

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 51

PDF erstellt am: **22.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue    Revue suisse des Hôtels

*Inserte:* Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hoteliers-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

*Annones:* Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 34 86 90.

Nr. 51 Basel, den 20. Dezember 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 20 décembre 1956

N° 51

## Europäische Fremdenverkehrspolitik

Von Prof. K. Krapf, Bern

II. Teil und Schluss von Nr. 48

### Grenzerleichterungen

Im siebenten Jahresbericht der OECE (September 1956) heisst es: «L'expansion rapide du tourisme intra-européen, qui revêt une grande importance économique, a conduit à certaines difficultés qui pourraient devenir plus sérieuses si l'évolution actuelle persiste. Si l'on veut éviter une congestion croissante des postes frontalières, les formalités administratives (identification, documentation, douane, police, assurances-véhicules, etc.) devront être considérablement simplifiées...»

Was ist auf diesem Gebiet schon erreicht? Einmal konnte das *Visum* im Bereich der OECE-Länder praktisch zum Verschwinden gebracht und der Passzwang wesentlich gelockert werden. Eine allgemeine Abschaffung des Reisepasses erscheint heute noch als verfrüht, doch werden die Regierungen zur Ermässigung der Gebühren und zur erleichterten Abgabe des Reisepasses verhalten. Ferner gehen immer mehr Staaten dazu über, auf dem Wege bilateraler Abkommen den Grenzübergang zu erleichtern, sei es zur Anerkennung der Legitimationskarte, eines abgelagerten Reisepasses oder anderer Ausweise. Eine entsprechende Vereinbarung wurde kürzlich zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossen.

Bei den *Zöllen* sind die von der OECE eingeführten Erleichterungen für *ausländische Touristen*, die einheitliche Zollbefreiungen für Zigaretten, Tabak, Spirituosen, Parfum, Reisesouvenirs usw. vorsehen, immer noch in Kraft. Mit dem New-Yorker Abkommen über die Zollerleichterungen im Reiseverkehr vom 4. Juni 1954 wurde diese Regelung zwar von der UNO übernommen, doch hat sich noch keine genügende Anzahl von Staaten bereitgefunden, die zur Inkraftsetzung auf weltweitem Boden benötigte Ratifikation vorzunehmen. Die weitergehenden Zollvergünstigungen für *amerikanische Touristen* werden als Sonderregelung der OECE beibehalten.

Auch auf dem Gebiet der Zolldokumente für *Automobile* konnten gewisse Vereinfachungen erzielt werden, insbesondere durch die Einführung auf die diesjährige Reisezeit des «Triptyk rose», das für eine einzige Reise in ein anderes Land gilt, billig abgegeben wird und nicht notwendig schon vor Reiseantritt beschafft werden muss. Daneben zielen aber die Bestrebungen der OECE weiter, nämlich auf die Abschaffung der Zolldokumente überhaupt. Für eine solche radikale Lösung gibt es ein doppeltes Präjudiz: einmal haben die skandinavischen Staaten unter sich jedes Zolldokument für Automobile abgeschafft. Zum andern verzichtet Deutschland seit diesem Frühjahr auf die herkömmlichen Zolldokumente und die Zollkaution, die durch eine Zollvermerkarte ersetzt werden. Letztere ist sehr leicht, sogar an der Grenze, und auch sehr billig erhältlich. Immerhin wird die Abschaffung der Zolldokumente, wegen der in vielen Ländern bestehenden Widerstände, nur sukzessive erreicht werden können, wobei der Gesichtspunkt der Reziprozität nicht ganz ausser acht zu lassen ist. Ferner ging man daran, die von einzelnen Staaten aus gewerbepolitischen Gründen erlassenen Auflagen im Verkehr der *Mietautos*, die besonders von Amerikanern stark gefragt wer-

den, aufzuheben oder wenigstens wesentlich abzubauen.

Im gleichen Zusammenhang sei auf eine kürzliche Entschliessung der OECE hingewiesen, die an verschiedenen Orten erhobenen *Lande- und Abflugtaxen im Luftverkehr* abzuschaffen oder wenigstens in den Preis des Flugbilletts einzubeziehen.

### Hotelfragen

Ging es bei den vorerwähnten Problemen um die Ergreifung praktischer Massnahmen zum Zweck, die immer noch bestehenden Hindernisse im internationalen Fremdenverkehr zu beseitigen, so hat die OECE den Anliegen der Hotellerie mehr von der *betriebswirtschaftlich-statistischen Seite* her gerecht zu werden versucht. Es geschah durch einen länderweisen Vergleich der Investitions- und Rentabilitätsverhältnisse in der Hotellerie, worüber die Leser der Hotel-Revue vor einigen Monaten einlässlich orientiert wurden (vgl. Nr. 31 und 32, 1956).

Obwohl sich diese Untersuchung auf wenige Länder beschränkte, kam sie zum eindeutigen Ergebnis, dass die Rentabilitätsbedingungen der Hotellerie, insbesondere in den Saisongebieten, im Durchschnitt immer noch ungenügend sind und denen der meisten übrigen Wirtschaftszweige nachstehen. In diesem unbestechlichen Zahlenspiegel erhalten die teilweise recht phantasievollen Projekte massenhafter Hotelneubauten eine sehr kritische Beurteilung.

Die objektive Arbeit der von Dr. F. Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Verein, geleiteten Arbeitsgruppe über die Rentabilität der Hotelinvestitionen fand auch bei den oberen Instanzen der OECE lebhaft Beachtung und übte mit ihrer realistischen Beurteilung der Lage einen starken Impuls auf die europäische Fremdenverkehrspolitik aus. Es hat sich daraus die Forderung aufgedrängt, neben der Finanzhilfe des Staates neue Wege für die *Kreditversorgung der Hotellerie* zu gehen, wie dies in der Schweiz seit kurzem der Fall ist. Im übrigen werden noch andere Länder, insbesondere Österreich, an diesem internationalen Hotelbetriebsvergleich mitwirken, so dass man den zukünftigen Ergebnissen mit doppeltem Interesse entgegensehen darf.

### Sozialtourismus

Die Beschäftigung mit dem Problem des Sozialtourismus ergab sich aus der wachsenden Bedeutung dieses Phänomens, wobei daran erinnert sei, dass beispielsweise die kürzliche Einführung der dritten Ferienwoche in Frankreich nicht weniger als 7 Mio Arbeitnehmer betrifft. Angesichts des zahlenmässigen Umfangs, den der Reiseverkehr der weniger kaufkräftigen Bevölkerungsschichten angenommen hat, musste sich das Bedürfnis nach einer *Ferienstaffelung* auf dem sozialtouristischen Sektor besonders fühlbar machen und liess sich das Problem der *Saisonverlängerung* von dieser Seite her am besten auflösen.

Es blieb indes der OECE bisher versagt, zu durchschlagenden Erfolgen dort zu gelangen, wo die Bemühungen der einzelnen Länder nicht zum Ziel geführt hatten. Immerhin liess anzuerkennen, dass in verschiedenen Staaten, bei-

spielsweise in Frankreich, durch Änderung der Schulgesetzgebung eine beschränkte Saisonverlängerung eingetreten ist. Die zeitliche Staffellung der Fabrikerien, dort wo ganze Industriezweige wie die Uhrenindustrie in der Schweiz, gemeinsam schliessen, scheint noch grössere Schwierigkeiten zu bieten. Immerhin gehen die Bestrebungen zur rationelleren Ausnützung des Fremdenverkehrsapparates und damit zur Lösung eines der vordringlichsten Fremdenverkehrsprobleme weiter.

Fügen wir noch bei, dass die OECE das Patronat über den im Frühjahr 1956 in Bern veranstalteten Kongress für Sozialtourismus übernommen hatte und bei verschiedener Gelegenheit die Einführung des Reisesparsystems nach dem Muster der Schweizer Reisekasse empfahl.

### Statistik und Konjunkturbeobachtung

Um objektive Aussagen über die Entwicklung des Fremdenverkehrs zu ermöglichen, bedarf es eines soliden statistischen Rüstzeugs. Im Rahmen des Touristikkomitees der OECE wurde denn auch eine statistische Expertengruppe bestellt, die sich mit dem Ausbau und der Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit der Länderstatistiken befasst. Diese Aufgabe bietet ebenfalls beträchtliche Schwierigkeiten, da die generelle Einführung der in der Schweiz mit Erfolg angewandten Hotelstatistik bei jenen Ländern starkem Widerhall begegnet, die sich immer noch mit einer Grenzerhebung begnügen. Dazu kommt, dass mit der fortschreitenden Liberalisierung des Reiseverkehrs viele statistische Unterlagen, wie die Zahl der aufgestellten Visa, die bei den Nationalbanken registrierten Zu- und Abflüsse von Reisedevisen usw., wegfallen. Man kommt deshalb immer mehr zur Überzeugung, dass die traditionelle Fremdenverkehrsstatistik durch Erhebungen auf repräsentativer Grundlage, *Publikumsbeauftragungen*, ergänzt werden müsse, was jedoch sehr hohe Kosten verursacht.

Die statistische Expertenkommission erstellte auch die jährlichen *Konjunkturberichte über den europäischen Fremdenverkehr*, die eine ausgezeichnete Informationsquelle bilden und in der nüchternen Sprache der Zahlen und Tatsachen wohlwund abstechen von rein propagandistisch gefärbten Darstellungen. In erster Linie zur Orientierung der OECE gedacht, die in ihren periodischen Übersichten über die europäische Wirtschaft endlich angefangen hat, den Fremdenverkehr zu berücksichtigen, wird der Bericht auch den touristisch interessierten Kreisen in den einzelnen Mitgliedstaaten reiche Anregung und Belehrung bieten.

### D. auf höherer Ebene

Wenn sich der Fremdenverkehr im Verlauf der vergangenen Jahre und Jahrzehnte oft erstaunlich wenig Gehör auf dem internationalen Parkett verschaffen konnte, so lag diese Schwäche nicht zuletzt darin, dass ihm der Zutritt zu den Instanzen und Organisationen, welche die grossen wirtschaftlichen Entscheidungen fällen, verwehrt blieb. Mit der Schaffung des Touristikkomitees wurde ihm wenigstens grundsätzlich ermöglicht, gebend und nehmend am grossen Werk der europäischen Wirtschaftszusammenarbeit teilzuhaben. Es hat aber doch bis Ende Februar 1956 gedauert und ist der Initiative des ständigen schweizerischen Delegierten bei der OECE, *Minister G. Bauer*, zu verdanken, wenn sich die oberste Instanz, der *Ministerrat der OECE*, zum erstenmal mit Fremdenverkehrsproblemen befasste. Dies geschah im Sinne der Zustimmung zu den Beschlüssen und Empfehlungen des Tou-

## Ungarnhilfe durch Ablösung der Festtagsgratulation in der «Hotel-Revue»

Bis Ende der letzten Woche haben sich 573 Mitglieder des SHV, mit einem Gesamtbetrag von

17 988 Franken

an der Aktion «Ablösung der Festtagsgratulation für die Ungarnhilfe» beteiligt. Das ist ein schönes Resultat, das noch wesentlich verbessert werden kann, wenn alle Mitglieder – mehr als zwei Drittel haben sich noch nicht gemeldet – mitmachen. Jedenfalls hat es sich gezeigt, dass die Neujahrsgratulationsablösung in der «Hotel-Revue» für unsere Mitglieder ein sehr praktischer Weg zur Beteiligung an der noch auf lange Zeit hinaus vordringlichen Ungarnhilfe ist.

Die bisher einbezahlten Beiträge bewegen sich in der Grössenordnung von je 20 bis 200 Fr. Eine Spende betrug sogar 500 Fr. Alle, auch die kleineren Beiträge, sind sehr willkommen. Jeder gebe, wie er kann!

Einzahlungen erbitten wir auf Postcheckkonto SHV. V 85, Basel, mit dem Vermerk «Ungarnhilfe des Roten Kreuzes». Zum voraus herzlichen Dank!

## Souscription de Nouvelle Année de la SSH. en faveur de l'aide à la Hongrie

A la fin de la semaine dernière, 573 membres de la SSH. avaient participé à notre souscription de Nouvelle Année en faveur de l'aide à la Hongrie, en versant à notre compte de chèque postal, la somme totale de

17 988 francs.

C'est déjà un beau résultat, mais il pourrait être encore sensiblement amélioré si tous les membres suivaient l'exemple des premiers souscripteurs. En effet plus des deux tiers de nos sociétaires n'ont pas encore donné signe de vie.

On a constaté en tout cas que cette formule de souscriptions de Nouvelle Année dans l'«Hotel-Revue» était pour nos membres un moyen extrêmement pratique de coopérer à l'aide à la Hongrie, aide qui, pendant longtemps encore, aura un caractère urgent.

Les contributions payées jusqu'à présent varient en général de 20 francs à 200 francs. Un don s'élève même à 500 francs. Toutes les contributions, même les plus petites, sont les bienvenues. Que chacun donne selon ses moyens.

Nous rappelons que les versements se font au compte de chèque postal de la Société suisse des hôteliers, V 85, à Bâle, avec la mention «œuvre de la Croix-Rouge suisse en faveur de la Hongrie». Merci d'avance!

ristikkomitees und mit dem ausdrücklichen Wunsch auf Fortsetzung der Liberalisierungsbestrebungen, insbesondere durch den weiteren Abbau der Grenzformalitäten.

Erst die Tatsache, dass der Fremdenverkehr im Rahmen der OECE auf Regierungsebene zu Worte kommt, seine Wünsche und Begehren anmelden und im gesamtwirtschaftlichen Geschehen integriert werden kann, berechtigt uns, von einer *europäischen Fremdenverkehrspolitik* zu sprechen. Diese ersetzt beileibe nicht die internationale Zusammenarbeit der Fachkreise, seien es Hoteliers, Verkehrsträger, offizielle Werbestellen oder Reisebüros, sondern sichert auf höherer Ebene deren fruchtbares Zusammenspiel und eine zweckmässige Koordination. Insofern bildet das Touristikkomitee der OECE den krönenden Schlussstein der privatwirtschaftlichen Initiativen und Bemühungen, einkedend der Tatsache, dass im fachlichen und nationalen Bereich wachsen muss, was auf europäischem Boden seine Bewährung finden soll.



## L'hôtellerie ne doit pas devenir la proie de spéculateurs

La situation de Lausanne à l'approche de l'Exposition nationale de 1964

Il arrive, dans certaines régions et à certaines époques, que des hôteliers soient saisis par la frénésie de construction qui sévit dans des localités ou stations en plein développement. C'est parfois le résultat d'une conception réfléchie et prévoyante de l'avenir touristique de l'endroit en question, car il ne serait pas conforme à la nature des choses de se confiner dans un immobilisme absolu. Quand tout prospère autour de soi, quand on enregistre une hausse continue de la courbe des nuitées dans son propre établissement et chez ses voisins, il est logique de songer à agrandir quelque peu sa maison, à la rénover. Personne ne voit d'un mauvais œil un membre de sa famille qui est dans le métier, ou un hôtelier de carrière qui a fait ses preuves construire un établissement, soit d'un genre nouveau, soit d'une catégorie où il manque de lits.

Par ce préambule, nous voulons montrer que l'hôtellerie n'entend pas rechercher une position de monopole, qu'elle est consciente des besoins nouveaux dus à l'évolution du tourisme et qu'elle sait qu'il faudra davantage de lits d'hôtel ces prochaines années pour faire face à la demande, si le nombre des touristes continue à augmenter dans la même proportion que maintenant.

A cet accroissement rationnel des lits, l'on peut opposer la folie de construction qui, aux époques de haute conjoncture touristique, s'empare de certains particuliers qui croient tout à coup avoir la vocation d'hôtelier. Ils construisent des maisons qui dépassent largement leurs besoins privés, les transforment en pensions, et les exploitent, bien qu'ils n'aient pour tout bagage professionnel, que le certificat qui leur donne le droit d'acquiescer une patente. Au début, ils ne feront peut-être pas de mauvaises affaires, mais, comme l'accroissement du nombre des lits provoqué par ceux qui suivent leur exemple est plus fort que l'augmentation du nombre des nuitées, le taux d'occupation diminuera rapidement et sera bientôt insuffisant pour assurer la rentabilité de l'entreprise. Nous assistons là à une extension effrénée de la capacité d'hébergement due aux agissements de personnes mal renseignées, trop crédules ou qui font preuve d'excès de confiance. Elles contribuent dans une large mesure à aggraver la situation de l'hôtellerie proprement dite, mais il faut leur laisser le mérite de risquer la plupart du temps elles-mêmes leurs capitaux et leur crédit.

Mais que penser des groupes immobiliers et financiers, ou des entrepreneurs qui construisent et projettent de nouveaux hôtels dans des buts purement spéculatifs. On sait quelle est actuellement la méthode couramment suivie dans nos grandes villes. On construit à tire-larigot des immeubles locatifs et administratifs. On réserve un étage pour une pension et le rez-de-chaussée pour un restaurant. Bien qu'il s'agisse très souvent de bâtiments édifiés dans des quartiers excentriques, on calcule des chiffres d'affaires hypothétiques basés sur ceux réalisés par des établissements qui marchent très bien au centre de la ville. On fixe d'après ce barème un loyer ou un fermage excessif qui augmente la valeur de rendement de l'immeuble et on cherche une victime qui accepte le prix convenu. Cela permet de revendre l'immeuble à un prix confortable; puis advienne que pourra!

Cette manière de procéder est d'autant moins compatible avec les intérêts de l'hôtellerie traditionnelle, que les spéculateurs ne trouveront que rarement de véritables hôteliers pour se prêter à leur jeu. Tous ceux qui tremperont par la suite dans ce genre d'affaires y laisseront des plumes, non sans que, selon la procédure classique, on ait essayé d'attirer des clients, en avilissant les prix et en nuisant autant que possible aux hôtels dignes de ce nom.

### 1300 lits de plus à Lausanne ces prochaines années?

L'annonce de l'attribution à Lausanne de l'Exposition nationale suisse de 1964 semble avoir provoqué une fièvre de projets de toutes sortes. Il est évident qu'il faudra améliorer les voies de communication, la circulation urbaine, etc. et déjà les idées les plus audacieuses ont été émises quant à l'emplacement et à la disposition de l'exposition. Mais on assiste également à la présentation de nombreux projets de construction d'établissements hôteliers en vue de la future exposition.

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy s'insquie aujourd'hui de cet enthousiasme subtil pour l'ouverture de nouveaux hôtels. Si cette fièvre de création peut se comprendre, elle crée un malaise certain, car la mise à disposition de nouveaux lits pour cette manifestation doit se faire d'une façon ordonnée et étudiée pour les besoins en cause. Les hôteliers Lausannois estiment que l'hébergement des visiteurs de l'exposition est un problème des plus importants, qui doit faire l'objet d'une étude de la part des organisateurs de l'Exposition nationale en collaboration avec les milieux hôteliers.

C'est pourquoi ces derniers ont adressé aux autorités une mise en garde qui expose objectivement les faits et qui attire l'attention des responsables sur les dangers d'une augmentation trop rapide du nombre des lits par des spéculateurs qui n'envisagent qu'un bénéfice immédiat, sans se soucier de l'avenir économique réel d'une ville telle que Lausanne. Voici quelques extraits de cette judicieuse étude:

#### Taux d'occupation

«A fin 1956, le nombre de lits disponibles dans les établissements membres de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy est de 3400, auxquels s'ajoutent les lits des hôtels-pensions et pensions non affiliés à la SHLO, au nombre de 700, soit un total de 4100 lits disponibles. Au cours de ces dernières années, les hôtels lausannois ont accusé une occupation moyenne annuelle de 60%, avec une moyenne de séjour de 3 jours.

C'est dire que l'équipement hôtelier de la capitale vaudoise est largement suffisant pour sa-

## Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

| Neuaufnahmen / Admissions                                                              | Betten / Lits | Neuaufnahmen / Admissions                                                 | Betten / Lits |
|----------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Fam. E. Lustenberger, Hotel Krone, Aarburg . . .                                       | 30            | Hr. Werner Stalder, Tea-Room Cecile, Luzern . . .                         | —             |
| Hr. Jürg Aellig, Hotel Alpenrose, Adelboden . . .                                      | 50            | Hr. Walter Vögeli-Stöckli, Rest. Stadt München, Luzern . . .              | —             |
| Famille Moll, Hotel Rössli, Alpnachstad . . .                                          | 30            | Famille Wismer, Hotel Ilge, Luzern . . .                                  | 32            |
| Hr. Hch. Diggelmann, Hotel Europe au Lac, Ascona . . .                                 | 80            | M. Félix Zbinden, Hôtel Elite, Montreux . . .                             | 40            |
| Hr. Jos. Imhof-Schmid, Hotel Eden garni, Baden . . .                                   | 25            | Hr. Oscar Herrmann, Hotel Bellevue, Morschach . . .                       | 25            |
| Hr. Otto Sutter, Dir., Hotel Quellenhof, Bad Ragaz . . .                               | P.M.          | Fam. E. Stoll-Hess, Hotel Freihof, Neuhausen . . .                        | 16            |
| Hr. Christopher D. Steiger, Internationales Restaurant Flughafen, Basel-Mulhouse . . . | —             | Mme Odette Mariani, Hôtel Central, Peseux . . .                           | 15            |
| Hr. Antonio Barbian, Albergo Felix, Bellinzona . . .                                   | 17            | Hr. Hans Walther, Hotel Müller, Pontresina . . .                          | 60            |
| Hr. Jakob Demont, Hotel Bernina garni, Celerina . . .                                  | 35            | Hr. Alb. Egger, Hotel Edelweis, Rigi-Staffelhöhe . . .                    | 20            |
| Hr. Giacomo Obrist, Hotel Misani, Celerina . . .                                       | 40            | Hr. und Frau L. & W. Schön-Alder, Hotel Stern, Schaffhausen . . .         | 20            |
| Hr. August Koller, Hotel-Pension Concordia, Davos-Dorf . . .                           | 35            | Famille L. Kunder, Hotel Prättigauerhof, Schiers . . .                    | 10            |
| Hr. Louis Demont, Hotel Touring, Engelberg . . .                                       | 80            | Hr. Tony Marty, Hotel Bären, Schwyz . . .                                 | 13            |
| Hr. Otto Widmer, Hotel Central, Engelberg . . .                                        | 60            | Hr. Robert Schürmann-De Marni, Hotel Krone, Sempach . . .                 | 10            |
| Hôtel Astoria S. A., Genève . . .                                                      | 100           | Hr. Hans Jörg Steiger, Klosters . . .                                     | P.M.          |
| M. G. E. Lussy, Hôtel La Résidence, Genève . . .                                       | 220           | Frl. Rina Polinelli, Pension Bellavista, Silvaplana-Surlej . . .          | 20            |
| M. C. F. Meier, Rive-Hôtel, Genève . . .                                               | 70            | Hr. Richard-Albert Weishaupt-Künzle, Hotel Appenzellerhof, Speicher . . . | 23            |
| Hr. Duri Campell, Palace-Hotel, Gstaad . . .                                           | P.M.          | Hr. René Dufour, Hotel Lötschberg, Spiez . . .                            | 25            |
| Frl. Martha Kohler, Hotel Rössli, Interlaken . . .                                     | 28            | Frl. Clara Kupferschmid, Pension Wendelsee, Spiez . . .                   | 21            |
| Frau W. Wächli, Gasthof z. Marktplatz, Interlaken . . .                                | 10            | M. Willy Moser-Buol, Hôtel de Blonay, Vevey-Blonay . . .                  | 30            |
| Hr. Rudolf Reusser, Hotel-Pension Müller, Kandersteg . . .                             | 20            | M. Jean Pythoud, Hôtel du Cerf, Villars-Chesières . . .                   | 35            |
| Hr. Hans Anderhub, Hotel Bündnerhof, Klosters . . .                                    | 30            | Hr. Georges Vuerchoz, Hôtel Le Château, Villeneuve . . .                  | 22            |
| M. Charles de Preux, Hôtel de Lausanne, Lausanne . . .                                 | 80            | Hr. Richard Claus, Hotel Claus, Winterthur . . .                          | 14            |
| M. Charles Vallerian, Hôtel des Palmiers, Lausanne . . .                               | 90            | Hr. Jos. Aufdenblatten, Derby-Hotel garni, Zermatt . . .                  | 40            |
| Hr. Jörg Fassbind, Hotel Continental, Lugano . . .                                     | P.M.          | Hr. Walter J. Elmer, Hotel Mont Cervin, Zermatt . . .                     | P.M.          |
| Frl. Nelly Geistlich, Hotel Villa Elise, Lugano-Castagnola . . .                       | 25            | Frau I. Gentinetta-v. Bergen, Hôtel garni Testa Grigia, Zermatt . . .     | 45            |
| Hr. Roland R. Hartmann, Hotel Conca d'oro, Lugano-Paradiso . . .                       | 64            | Hr. Otto Volkart, Hotel Schweizerhof, Zug . . .                           | 13            |
| Hôtel Astoria A.G., Lugano . . .                                                       | 150           | Hr. Fridolin Lienhard, Hotel Bellaria, Zürich . . .                       | 40            |
| Hr. Arthur Brunner, Gasthaus Untergrund, Luzern . . .                                  | 22            | Hr. Gustav Bachmann, Gerant, Hotel Bellaria, Zürich . . .                 | P.M.          |
| Hr. Alex. Friz-Wüger, Hotel Winkelried, Luzern . . .                                   | 28            | Hr. Hans Nussbaum, Dir., Hotel Ascot, Zürich . . .                        | P.M.          |
| Frau Fridy Hüslar, Hotel Goldener Stern, Luzern . . .                                  | 30            | Hr. Ueli Prager, Hotel Carlton-Elite, Zürich . . .                        | 100           |
| Kath. Gesellenverein, Hotel Kath. Gesellenhaus, Luzern . . .                           | 27            | Hr. Willy Studer, Dir., Hotel Carlton-Elite, Zürich . . .                 | P.M.          |
|                                                                                        |               | Frau C. Schmid-Hügi, Hotel Ochsen, Zurzach . . .                          | 35            |

tisfaire les besoins touristiques actuels. Les mois d'été sont naturellement les plus chargés et le mois d'août voit la fréquentation la plus absolue, puisque de 100%. Le cas du mois d'août, où l'on doit parfois refuser du monde, n'est pas particulier à Lausanne, car cette situation se retrouve dans tous les centres touristiques importants en Suisse et à l'étranger. Cependant, les hôtels lausannois voient leur fréquentation baisser jusqu'à 30% pendant les longs mois d'hiver. Un pareil taux d'occupation ne permet naturellement plus d'effectuer l'entretien minimum d'un établissement. Prétendre qu'on ne trouve pas assez de lits à Lausanne est faux.

#### Conditions d'exploitation

Une occupation moyenne de 60% est actuellement jugée, du point de vue rendement pour l'exploitation de l'hôtel, comme suffisante. En effet, si en 1927, l'occupation moyenne des lits, à Lausanne, de 40% était alors bonne pour le rendement de l'exploitation, actuellement 60% d'occupation est juste suffisant. Les conditions d'exploitation et les frais généraux y afférents ont notablement changé. Une fréquentation satisfaisante est nécessaire pour permettre le service des intérêts et amortissements et aussi pour effectuer un réinvestissement utile à la bonne exploitation de l'établissement.

#### Projets d'avenir

Les projets de construction de nouveaux hôtels qui sont parvenus, aujourd'hui, à la connaissance de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy prévoient au total au moins 1300 lits. S'ils devaient tous se réaliser, Lausanne posséderait, dans 2 ou 3 ans, un total de 5400 lits. Est-ce suffisant pour loger les visiteurs de l'Exposition nationale 1964? Non! Mais c'est trop pour le mouvement touristique de Lausanne et pour une occupation moyenne suffisante. N'oublions pas que l'Exposition nationale durera

## Hi, USA

Spezialbericht vom 8. Kongress der IHA in Washington (Siehe Nr. 50)

Von Harry Schraemli

#### Irischer Whisky

Zehn Minuten vor Mitternacht landeten wir glatt in Shannon, dem grossen irischen Flughafen. Dieser Flugplatz wurde nicht nur von Oberst Charles Lindbergh ausgesucht, er wird auch von allen nach Amerika fliegenden Flugzeugen aufgesucht, und hier wird auch noch jeder Passagier schwer versucht. Seit dem 21. April 1947 geniessen dieser Flughafen nämlich — und zwar als erster der Welt — vollständige Zollfreiheit. Das hat dazu geführt, dass aus dem Abfertigungsgebäude eine Geschäftsstrasse geworden ist. So kostet eine Flasche Whisky beispielsweise nur 3 Dollars. Da man 4-5 Flaschen zollfrei in die USA einführen kann, versorgt sich hier jeder, der Wert auf eine rote Nase legt, mit diesem köstlichen Nass. Auch meine Mitpassagiere taten dies vereinzelt — was sie später zu bereuen hatten. Auf Einladung der Swissair erfirschten wir uns in der heimeligen Lounge. Ein sehr netter Kellner betreute uns, und weil er so nett war, liess ich mich gleich zu verschiedenen irischen Whiskies verleiten. Etwas Alkohol konnte ja nun, kurz vor Beginn des Abenteuer, nämlich der Überquerung des grossen Teiches, nichts schaden. Merkwürdig ist an diesem Flughafen, dass weit und breit keine Stadt, nicht einmal ein Dorf liegt. Die nächste Stadt — sie heisst Limerick und wurde im 9. Jahrhundert von den Dänen gegründet — liegt immerhin 20 km weit entfernt am Flusse Shannon.

Dieses Limerick ist weltbekannt, weil man dort feine Spitzen klöppelt und unfine Verse schmiedet. Ich ver-

gass, von beiden Muster zu erstehen. Übrigens gehört Shannon zur Republik Irland: wir befanden uns also auf hochexplosivem Boden.

Gemütlich in bequemen Sesseln liegend, konnte man endlich auch einige Worte wechseln: im Flugzeug wechselt man keine Worte, höchstens Gebrüll. So begrüßte ich meine ehemalige Luganeser Nachbarin, Frl. M. Hoffmann (Hotel Primrose), die den Weltkreis im Besuch von IHA-Kongressen innehat, Herrn R. Lendi (Du Rhône, Genf), der sich mittel einer Schmetterlingskrawatte schon amirakbureau des SHV.), der sorgenvoll aussah (warum, vergass ich zu fragen), und das Ehepaar Krähenbühl (Buffet SBB, Bern), das dreinschaute, als befände es sich auf der Hochzeitsreise. Da wir Schweizer Hoteliers im eigenen Land selten etwas zu lachen haben, lachten wir hier auf Vorrat.

#### Der grosse Sprung

Mit neuen Piloten (in Shannon findet aus organisatorischen Gründen ein Wechsel statt), und zwar unter der Leitung von Herrn Pierre Robert, verliessen wir kurz vor 1 Uhr — hier war es zwar erst Mitternacht — Shannon und steuerten dem Ozean zu. Wir hatten eine Strecke von über 3000 km zurückzulegen, um nach Gander zu gelangen. Kaum war das Flugzeug in der Luft, als die Hostesses als Zimmermädchen amtierten und uns mit Kissen, Decken, Schlummertrunks usw. versahen. Das Rauchen wurde eingestellt und nach und

nach verloschen die Lichter. Ich selbst, ein schlechter Schläfer vor dem Herrn, vertiefte mich in Arnets «Abschied von Hesperia», wobei ich den Gedanken, es könnte für mich ein wirklicher Abschied vom Abendland werden, nicht aufkommen liess. Hier und da setzte sich einer der dienstbaren Geister zu mir, und wir trieben in einer Höhe von 4200 m — bei einer Fluggeschwindigkeit von 425 km — hohe Politik. Manchmal warf ich einen Blick auf die bizarren Wolkengebilde unter mir, im übrigen schaute ich recht oft auf die Uhr. Als diese 20 Minuten vor 9 zeigte, wurden die Schlummernden von der sympathischen Stimme Fräulein Metas in drei Sprachen geweckt. Ich selbst war froh, dass wieder etwas Leben in die Bude kam und dass ich mir nun mit gutem Gewissen die halbstunden Glieder vertreten konnte. Bald gingen wir in Gander auf der Insel Neufundland nieder und betreten damit gleichzeitig den Boden Kanadas. Ehe wir aussteigen konnten, kamen zwei Kinderangerinnen, uns als Angestellte des Gesundheitsdienstes vorgestellt, ins Flugzeug und erkundigten sich, ob wir alle Impfscheine besäßen. Sie warfen neugierige Blicke um sich und wollten wissen, ob keine Leiche im Flugzeug sei. Ich vergewisserte mich sofort, ob ich noch lebendig sei, was in der Form eines Witzes geschah. Als alle daraufhin reagierten, zogen sich die Damen zurück und wir zogen aus. Gander, das nach Amerika fliegen, hier landen, herrschte ein recht reger Verkehr. Ein blossiger Wind strich über die Pisten, durch die Gänge zum Flughafenrestaurant und in die Geschlechter der dort beschäftigten Angestellten. Hinter den Buffets standen Individuen, die wie Mädchen aussahen, anscheinend aber aus irgendeinem synthetischen Stoff fabriziert und erst noch feilkonstruiert waren. Diese Damen waren von einer Freundlichkeit, die man bei uns als Feindseligkeit bezeichnen würde, und ich war froh, als ich die Flüssigkeit, die

hier unter dem Namen Kaffee verabreicht wird, halb getrunken, halb auf den Boden verschüttet hatte. Der Boden tat mir leid, ich selbst bin Kummer gewöhnt.

Immerhin dachte ich mir, dass das Schicksal der Welt oft von Kleinigkeiten abhängt. Wenn z. B. Kolumbus in Gander gelandet wäre und diese netten Neufundländerinnen antroffen hätte, wäre er weinend wieder nach Europa gegendelt — und die Welt würde noch heute keinen Kaugummi kennen.

Erleichtert flogen wir 10.05 in Gander ab, vor uns noch etwa 5 Flugstunden bis New York, die wir in einer Höhe von rund 5000 m zurücklegen sollten.

Um 11 Uhr (nach unserer Zeit) war es immer noch dunkel, eine endlose Nacht. Wir hatten gut und reichlich gefrühstückt, und alles war sichtlich in bester Stimmung. Man lustwandelte so gut es ging, rief sich Scherzworte zu und freute sich, dass man bald wieder festen Boden unter den Füßen haben würde. Fred Bucher, der Steward, brachte mir sein Bordbuch und bat mich um eine Eintragung. Allerhand Koryphäen haben sich in diesem interessanten Dokument verewigt, und mit Ergötzen stellte ich fest, dass der Zürcher Stadtpräsident sogar dichten kann — oder es doch wenigstens versucht hat.



pendant 6 mois. Il y a les années avant et après la manifestation, pendant lesquelles les hôtels doivent avoir une fréquentation satisfaisante pour subsister.

Une augmentation massive et soudaine du nombre de lits provoquera inmanquablement une *baisse notable de la fréquentation*, ce qui ira à l'encontre d'une saine exploitation de nos établissements et, par là, à un *affaiblissement de l'équipement hôtelier lausannois*.

Les projets en cours accusent également une tendance particulière; tous prévoient l'ouverture d'hôtels dits « garnis » ou « meublés ». Si cette formule peut être intéressante pour le touriste de passage, elle ne satisfait pas pour autant la clientèle qui désire séjourner dans notre ville. Lausanne est une ville de séjour et l'Association

des Intérêts de Lausanne se dépense sans compter pour que les touristes y trouvent des distractions et des avantages qui les incitent à prolonger le séjour.

En outre, la création de trop nombreux hôtels garnis ne contribue certes pas à la réputation de notre équipement hôtelier. Les projets de construction et d'aménagement ainsi que leur plan financier méritent d'être soumis à des spécialistes de l'hôtellerie. »

Un fait typique montre que ces objections ne reposent pas sur de simples hypothèses! Sur les quelque dix projets représentant les 1300 lits ci-dessus mentionnés, *une seule demande émane d'un hôtelier de métier* et toutes les autres de sociétés immobilières et financières.

## Les hôteliers belges ont les mêmes craintes pour l'Exposition de 1958

La Belgique organise en 1958 une Exposition universelle qui est appelée à attirer à Bruxelles des millions de visiteurs. Le problème du logement se pose aussi d'une manière aiguë. Les organisateurs ont créé un organisme technique pour résoudre le problème, organisme qui a nom *Logexpo* et qui a pour mission « la promotion, le recensement et la distribution du logement à l'occasion de l'Exposition universelle et internationale de Bruxelles 1958 ».

Si nous en croyons « La Belgique hôtelière », à qui nous empruntons les renseignements ci-après, *Logexpo* aurait pour but d'ajouter à la capacité normale d'hébergement de la capitale une capacité supplémentaire de 15 000 à 20 000 lits.

Elle doit trouver 10 000 lits chez l'habitant, aménager des terrains pour le camping et le caravanning, encourager un effort dans le même sens de la part de la province et elle se propose d'ériger un « *Expo-Motel* » dont le plan d'ensemble prévoit la construction de *deux mille chambres à deux lits*, réparties en pavillons dont la capacité ne peut excéder quarante chambres. Chacun des ces pavillons comprendra, outre les logements, un hall de détente et d'accueil, des locaux de service et des installations sanitaires. Mais personne ne dit ce qu'il adviendra après de ces 4000 lits?

On sait qu'à Lausanne on recourra certainement aussi à tous les moyens disponibles pour disposer de suffisamment de logements temporaires dans les environs de la ville. Ce qu'il faut éviter ce sont des constructions hôtelières définitives qui alourdiraient l'équipement hôtelier plutôt qu'elles ne contribueraient à résoudre le problème.

Les hôteliers lausannois viennent de lancer un cri d'alarme qui se confond avec le point de vue du président de la Fédération nationale de l'hôtellerie belge.

## L'appel pathétique de Monsieur Emile Hendrickx

Nous ne pouvons mieux conclure qu'en reproduisant la mise en garde du président de l'hôtellerie belge qui déclarait cet été:

Il est certain que la seule capacité d'hébergement de Bruxelles ne pourra en aucun cas satisfaire aux besoins de 1958, mais il est *néfaste* de lancer une bruyante campagne pour obtenir du

logement chez les particuliers, pour promouvoir la création de nouvelles installations même provisoires, d'entreprendre l'établissement de motels ou toute autre initiative du même genre.

Nous disons à dessein: *néfaste*, car ceux qui s'occupent quotidiennement du logement savent combien peut être *aléatoire le succès d'une nouvelle entreprise: si des établissements existants ne sont plus rentables, on se demande comment les nouveaux pourraient couvrir leurs frais en six mois...*

*...Néfaste toujours, parce qu'un accroissement de la concurrence, sous quelque forme que ce soit, signifiera la ruine*, pour bien des confrères. Néfaste, enfin, parce que l'on ne semble pas vouloir utiliser à plein, en 1958, toutes les possibilités de l'hôtellerie belge, même des provinces les plus éloignées, avant de songer à occuper les chambres que des particuliers mettraient à la disposition de nos hôtes dans la capitale et sa banlieue.

L'objection de l'éloignement peut être négligée. Aujourd'hui les distances ne s'expriment plus en unités métriques, mais bien en unités de temps et les faibles kilomètres qui séparent les points les plus opposés des frontières belges, avec l'amélioration ininterrompue des réseaux routier et ferroviaire rendent négligeables les durées de déplacement entre nos diverses provinces et la capitale.

Puissent ces avis éclairés émis à Lausanne et en Belgique, puissent-ils être entendus!

## Les Anglais s'apprêtent aux sports d'hiver

Au cours du mois de novembre, alors que la tension politique internationale était à son paroxysme, l'on avait quelque crainte au sujet de la saison d'hiver. Certains arrangements avaient été annulés — par mesure de précaution sans doute — et l'on se demandait si cette tendance n'allait pas dégénérer en panique. Ce ne fut pas le cas heureusement. Ces annulations demeurent rares et, depuis qu'un certain calme semble revenu aussi bien dans les chancelleries que dans l'opinion publique, la demande continue à être très forte. Tout fait donc prévoir que la saison d'hiver se déroulera normalement et même, qu'elle sera bonne. C'est donc avec intérêt que l'on a lu le communiqué suivant du correspondant de Londres de l'agence télégraphique suisse qui confirme ce que pensent les milieux autorisés:

La question de savoir si l'aggravation soudaine de la crise économique en Angleterre aura un effet sur le départ pour les sports d'hiver des Britanniques éveille

(Suite page 4)

dern Staatsdepartement untersteht, denn sie verlief rasch und absolut nicht kleinlich. So musste ich nicht einmal mein Übersoll an Zigarren verzollen, dafür aber hatte ich dem Beamten einen Vortrag über die Hotelpreise in der Schweiz zu halten. Hoffentlich kommt er einmal.

Mit komfortablen Bussen wurden wir dann zum «Air-Terminal» gebracht, wo wir nach etwa einer Stunde Fahrt eintrafen. Per Taxi fuhr dann jeder in das Hotel seiner Wahl.

### Hotel St. Moritz

Für meinen New-Yorker Aufenthalt hatte ich mir dieses am Centralpark gelegene, recht stattliche Hotel ausgesucht. Schlaggebend war für mich sein Name, verbinden mich doch mit St. Moritz angenehme Beziehungen. Als es seinerzeit eingeweiht wurde, fuhr als Vertreter der Gemeinde St. Moritz Herr Martin, der Direktor des «Grand Hotels», nach New York, und nach seiner Rückkehr wusste er uns Wunderdinge zu erzählen. Auf meine Anfrage nach einem Zimmer erhielt ich sogar eine persönliche Einladung des Verwaltungsratspräsidenten Mr. Taylor, der auch unser Land schon besucht hat. Wie er mir schrieb, war er am ASTA-Kongress in Lausanne gewesen und hatte mit verschiedenen Hoteliers Kontakt aufgenommen.

Man wies mir ein sehr schönes Zimmer mit allem Drum und Dran — sogar Television — an, und zwar im 14. Stockwerk. Von hier aus hatte ich einen herrlichen Blick über den Park, der sich frühherbstlich präsentierte. Das Haus hat 1000 Zimmer; ihm sind sowohl das Restaurant «Rumpelmayer» als auch das «Café de la Paix» angegliedert. Die Leitung rühmt sich in ihrer Reklame, das einzige wirklich europäisch geführte Hotel New Yorks zu sein. Ob das stimmt, weiss ich nicht, auf jeden Fall war ich gut und wohlgeborgen.

## Ablösung der Festtagsgratulationen des SHV. für die Ungarnhilfe

Souscription de Nouvelle Année de la SSH. en faveur de l'aide à la Hongrie

Fam. von Allmen, Hotel Alpenrose, Wengen  
 Hr. Fred. Ammann, Hotel Schloss Unspunnen, Wilderswil  
 HH. Gebr. Amstad, Hotel Sonne, Beckenried  
 Hr. A. Amstutz-Borsinger, Hotel Waldheim, Bürgenstock  
 Hr. J. Andenmatten-Ruppen, Hotel Bellevue, Grächen  
 Geschw. Antenen, Hotel Jungfrau, Wilderswil  
 Hr. Jos. Arnold, Hotel Fleischhorn, Simplon-Dorf  
 Hotel-Rest. Ascot, Zürich-Enge  
 Hr. Eugen Asper, La Fiorita, Locarno  
 M. & Mme F. Attenhofer, Löwenstrasse 6, Luzern  
 Hr. Rud. auf der Maur, Hotel St. Gotthard, Luzern  
 Hr. E. Baer-Dettelbach, Regina-Hotel Waldrand, Kandersteg  
 M. A. Basaglia, Hôtel des Voyageurs, Lausanne  
 Hr. A. Baur, Sporthotel, Pontresina  
 M. Maurice Bérard, dir., Hôtel de Lausanne, Casablanca (Maroc)  
 HH. Gebr. Berther, Sport-Hotel Krone, Sedrun  
 Hr. F. Beutler, Hotel Felsberg, Weggis  
 Hr. R. Bezola, Dir., Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus  
 M. V. Binzegger, Pension Flora, Sierre  
 Fam. Bisinger, Hôtel Modern Jura-Simplon, Lausanne  
 Bisinger A. G., Hôtel Weisses Kreuz, Lugano  
 Fam. Bohner, Hotel Murtenhof, Murten  
 Fam. S. Brigger-Schwydri, Pension Tourist, Grächen  
 Hr. M. A. Brunner, Gasthaus Untergrund, Luzern  
 Hr. Jos. Bühlmann, Hotel de la Tour, Luzern  
 Mlle A. Buhner, Pension Georgette Hôtel, Lausanne  
 Hr. E. Bumann, Hotel Gletschergarten, Saas-Fee  
 MM. M. & J. L. Buttica, Alexandra Grand Hôtel, Lausanne  
 Hr. E. Camenzind, Hotel Bristol, Lugano  
 HH. W. & A. Cereda, Hotel Walter, Lugano  
 Hotel Chantarella, St. Moritz  
 Eredi di G. Clericetti, Lloyd Hotel National, Lugano  
 M. Robert Cortésy, Hôtel Montesano, Villars s. Olon  
 Frau E. Crastan, Hotel Kurhaus Belmont, Wilderswil  
 Hr. C. Danioth, Hotel Bristol, Lugano  
 Hr. Peter Dirren, Hotel Edelweiss, Unterbach VS  
 Dolder Grand Hotel, Zürich  
 M. A. Donnet, Hôtel Bellevue, Morgins  
 Hr. H. A. Duner, Villa Sylvana, Davos-Platz  
 Hr. E. Ehinger, Casino-Kursaal, Locarno  
 Hr. W. Kummer, Dir., Casino-Kursaal, Locarno  
 Hr. X. Erzer, Hotel Waldfrieden, Arosa  
 Direction Grand Hotel Europe, Luzern  
 M. A. Fanciola, Dir., Esplanade-Hôtel, Locarno  
 Hr. A. W. Federle, Dir., Berghotel Schatzalp, Davos  
 Fam. Flury, Bad Schauenburg  
 Hr. C. Foery, Hotel Ticino, ab 1. Januar 1957 Hotel Bellevue au Lac, Lugano  
 Fam. E. Frass, Hôtel du Col d'Hérens, Ferpècle s. Haudères  
 Fam. Frutiger, Pension Iris, Interlaken  
 Hr. H. Futernekter, Reutigen  
 Fam. J. Gabellon-Schmid, Hotel Kanone, Liestal  
 Fam. Gatten, Hotel Post, Zermatt  
 Hr. Dr. W. Gerber, Hotel Kulm & Sonnenberg, Seelberg  
 Hr. J. Ghisla-Gast, Rest. Trosa, Mergoscia  
 Hr. Ch. Gibel-Regez, Hotel Bahnhof-Terminus, Winterthur  
 Hr. C. Gluz, Hotel Schiff, St. Gallen  
 Hr. J. U. Graf, Hotel Edelweiss, Davos-Dorf  
 Hr. E. Gugolz-Jenni, Hotel Bolt, Lugano-Castagnola  
 M. Ad. Haeblerli, Hôtel Mirabeau, Lausanne  
 M. Jean Haesler-Reinmann, Hôtel du Cerf, Le Sépey s. Aigle  
 Fam. Hagen, Parkhotel, Locarno  
 Hr. T. Halder, Arosa  
 M. Georges C. A. Hangartner, Hotel Ritz, Barcelona  
 Frl. F. Hausmann, Casa Angelo, Ascona  
 Fam. Hegglin, City-Hotel Ochsen, Zug  
 Hr. Hermann J. Hobl, Post- und Sporthotel, Arosa  
 Sporthotel Hof Maran, Arosa  
 Hr. & Frau E. & M. Hofer-Haemig, Parkhotel & Hotel Weisses Kreuz, Pontresina  
 Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, Interlaken  
 Hotelier-Verein Luzern  
 Fam. Hürbin, Hotels Axenstein  
 Hr. & Frau O. & L. Jäggi-Stiffler, Hotel Davoserhof, Davos-Platz  
 Hr. C. Janett, Hotel Victoria au Lac, Lugano-Paradiso  
 Hotel Isla, Arosa  
 Frl. B. Jung, Hotel Alpenruhe, Mürren  
 Hotel Jungfrau, Mürren  
 Hr. K. Kaufmann, Hotel St. Wendelin, Greppen  
 Frau M. Kaufmann-Villiger, Pension Dafne, Lugano-Paradiso  
 Fam. X. Kaufmann, Hotel Raben, Chur  
 Hr. Rolf Kienberger, Hotel Chantarella, St. Moritz  
 Hr. A. Klainguti, Hotel Segnes & Post, Flims-Waldhaus  
 Hr. Theo Klein, Hotel Weissenstein ob Solothurn  
 Hr. A. C. Knaus, Hotel Alpenrose, Sils-Maria  
 Frau Vrony Kockel, Hotel Metropol, Taormina, Sizilien  
 M. C. Kohler, Hôtel Tourist, Crans s. Sierre  
 Hr. G. H. Kraehenbuehl, Dolder Grand Hotel, Zürich  
 Frau A. M. Kränzlin, Hotel Simplon, Zürich  
 Hr. Ch. Kübli, Hotel-Pension Flora, Interlaken  
 Kursaal Bern A. G., Bern  
 M. André Kurz, Hôtel Mon Repos, Mont Pèlerin  
 Hr. J. Landolt-Hauser, Gasthof & Pension Ochsen, Bad Ragaz  
 Hr. A. Lanz, Hotel Post, Bivio  
 Hr. P. U. Lehmann, Hotel Métropole, Wengen  
 M. R. Lendi, dir., Hôtel du Rhône, Genève  
 Hr. & Frau V. & W. Leuthold, Parkhotel Flora, Bad Ragaz  
 Mlle J. Liechti, Hôtel-Pension Lutétia, Lausanne-Ouchy  
 Hr. B. Lienert, Hotel St. Johann, Einsiedeln  
 Fam. S. Loréan, Hotel Heilquelle, Leukerbad  
 M. G. E. Lussy, Hôtel La Résidence, Genève  
 Hr. Gian Manella-Buser, Landgasthof, Riehen  
 Hr. G. Maurer, Hotel Weisses Kreuz, Chur  
 Fam. C. Meier, Hotel Camelia, Brissago  
 Hr. & Frau A. & M. Merz-Hungerbühler, Hotel Bellavista, St. Moritz  
 M. Paul Meyer, Hôtel Victoria, Morgins  
 Hr. Ferdinand Michel, Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich

M. R. Monnier-Stettler, Pension Les Terrasses, Champéry  
 Hr. W. Moser-Zuppiger, Hotel Anker, Rorschach  
 Hr. Aug. Müller-Marthal, Hotel Krone-Unterstrass, Zürich  
 Hr. E. Müller, Bahnhof-Buffer SBB, Schaffhausen  
 Fam. Müller, Hotel Krone, Bad Ragaz  
 Mme K. Müller-Bang, Pension Les Fleurettes, Châteaudoex  
 Hr. Dr. M. Müller-Santschi, Regina Sporthotel, Davos-Platz  
 Hr. R. Münster, Gartenhofstrasse 10, Zürich  
 Frl. Marie Mutznar, Gasthaus Alpenrose, Maienfeld  
 Hr. E. Niggli, Hotel Terrasse, Lugano-Paradiso  
 Hr. Artur Notz, Hotel Löwen, Kerzers  
 Fam. Ed. Obrecht, Hotel Schweizerhof, Engelberg  
 Fam. Paganetti-Mathys, Hotel Suisse, Magadino  
 Palace-Hotel, St. Moritz  
 Park-Hotel, Vitznau  
 Park-Hotel & Hotel Weisses Kreuz, Pontresina  
 Hr. I. Perren-Biner, Sport & Souvenirs, Zermatt  
 Hr. E. Niggli, Hotel Terrasse, Lugano-Paradiso  
 Hr. S. Perren, Hotel Matterhornblick, Zermatt  
 HH. Pfenniger & Co., Bahnhof-Buffer, Luzern  
 Frau L. Plattner, Hotel-Pension Splendide, Locarno-Muralto  
 Hr. A. Poltera, Dir., Grand Hotel Kurhaus, Lenzerheide  
 Hr. Max Regli, Hotel Gemsbock, Wassen  
 Hr. H. Reiting, Hotel Bahnhof, Baden  
 Hr. F. Rindlisbacher, Hotel Balances, Luzern  
 Hr. E. Römer-Vogt, Hotel Burgunderhalle, Grenchen  
 M. H. Roth, Hotel Bellevue, Rocheray  
 Hr. E. Rüegger, Dir., Park-Hotel, Vitznau  
 Hr. K. Rupprecht, Solbad Eden, Rheinfelden  
 Hr. A. Sandi, Bahnhof-Hotel Rosengarten, Bad Ragaz  
 Hr. Walter Scheel, Hotel Margna, Sils-Baselgia  
 Hr. W. Scheitlin-Günthart, Hotel-Kurhaus, Pany  
 Hr. Ernst Scherz, Dir., Palace-Hotel, Gstaad  
 Hotel Schlüssel, Biel  
 Hr. Fr. Schmalz, Kurhaus Moosegg, im Emmenthal  
 Hr. Fredy Schmid, Bahnhof-Buffer, Chur  
 Hr. P. Schneider-Haldemann, Hotel Merkur, Basel  
 Hr. Harry Schraemli, Harry's Grill & Hotel Dubeli, Luzern  
 Hr. Ulrich Schumacher, Hotel Alpina, Parpan  
 Sergy Parc-Hôtel, Genève  
 Hr. F. Sigrist, Hotel Rigi, Brunnen  
 Hr. Werner Sommer, Eigergletscher  
 Fam. Spicker, Hotel Rigi, Weggis  
 Geschw. Spicker, Hotel Eden, Weggis  
 M. R. Sprenger-Dietrich, Ecole Alpine «Les Coccinelles», Montana  
 Hr. D. Stettler-Stutz, Kleinhotel Belmonte, Locarno  
 Hr. H. R. Stettler, Parkhotel Schöneck, Grindelwald  
 Hr. J. Stöpfer, Dir., Hotel Zermatterhof, Zermatt  
 Hr. W. H. Stofer, Hotel Métropole, Interlaken  
 Hr. Walter Stucker, Hotel-Pension Bois Fleury, Bern  
 Hr. H. Studer, Hotel Riposo, Ascona  
 Hôtel Suisse, Vevey  
 M. F. Thöni, Hôtel-Rest. Simplon, Genève  
 Hr. A. Tres, Ankerstrasse 22, Bern  
 Frau M. Trottmann, Hotel Bellevue au Lac, Zürich  
 M. J. Volpich, Villa Thérèse, Glin s. Montreux  
 Hr. E. Voneschen, Albergo Rivabella, Morcote  
 Hr. D. Wandfluh-Berger, Hotel Blümliisalp, Kandersteg  
 Hr. Max Weber, Hotel Wysses Rössli, Schwyz  
 Hr. Max Weick, Albergo della Posta, Sonvico b. Lugano  
 Hr. V. Wieser-Colluri, Hotel Weisses Kreuz, Zuoz  
 Hr. Georges Wild, Höhenweg 15, Zürich  
 Hr. A. Witzig, Bahnhof-Buffer, Winterthur  
 Hr. H. Wyss-Meisser, Bahnhof-Buffer, Buchs SG  
 Hr. J. Zemp-Förster, Hotel Schönlès, Feusisberg  
 Grand Hotel Zermatterhof, Zermatt  
 Hr. Dr. W. Zimmermann, Hotelgesellschaft, Zermatt  
 Fam. J. Züblin, Hotel Glarisseg b. Steckborn  
 Frau Hulda Zügli, Rütistrasse 44, Zürich 7  
 Hr. A. Zumofen, Hotel des Etrangers, Leukerbad  
 Hr. Q. Zurbruggen, Hotel Victoria & de la Gare, Stalden VS  
 Albero Zurigo, Hotel Zürcherhof au Lac, Locarno

Gegen 11.30 Uhr rötete sich der Himmel, und langsam wurde es heller. Bald überflogen wir denn auch Land — meistens Inseln — und gegen 3 Uhr kam New York in Sicht. Pilot Robert setzte die Maschine butterweich, etwas nach 3 Uhr, auf eine der langen Pisten von Idlewild. Vorher war uns noch etwas Amtsschmelpapier übergeben worden, und wir hatten anzugeben, was wir an zollpflichtigen Waren einführen gedachten. Der Steward hatte uns ausserdem inständig gebeten, die Plätze nicht zu verlassen, bis der zuständige Gesundheitsoffizier das Flugzeug inspiziert habe. Damit es bakterienfrei roch, spritzte er mit typisch eidgenössischer Gründlichkeit den ganzen Laden mit Neo-zid ein. Es hätte genügt, um sämtliche Fliegen des Balkans zu töten. Anscheinend haben die Amerikaner nicht nur eine Aversion gegen fremdländische Fliegen, auch die armen Fliegen Europas sind ihnen nicht genehm.

Der «Health Officers», ein Mann, den ich mir in jedem Catch-as-catch-can-Match als Flieger vorstellen könnte, betrat stumm unser Flugzeug, warf durchdringende Blicke auf jeden einzelnen und erkundigte sich, ob keiner krank oder tota gestorben sei. Da sich kein Gestorbener zum Wort meldete, verliess er uns, und nun konnten wir endlich den geweihten Boden der «United-States» betreten.

## Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten und der beschränkten Unmöglichkeiten

Kaum waren wir draussen, als wir wieder zusammengebracht wurden, um den Photographen Gelegenheit zu geben, die illustre Gesellschaft, die inzwischen ziemlich verführert aussah, auf ihren Film zu bannen. Nach langem Hin und Her war auch das erledigt, und wir begaben uns zur Gesundheitskontrolle, die zwar freundlich, aber noch langsamer vorstatten ging. Dann erst kam die Zollkontrolle, die anscheinend einem an-



**Cognac**  
**COURVOISIER**  
*The Brandy of Napoleon*  
 ses qualités:  
 ★ ★ ★  
 V.S.O.P.  
 Napoléon  
 60 ans  
 Jean Haecy  
 Importation S.A. Bâle 18



## Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Da der Stephanstag (Mittwoch, 26. Dezember) in Basel gesetzlicher Feiertag ist, gelangt die Ausgabe Nr. 52 der Hotel-Revue erst am Freitag zum Postversand. Wir bitten die Leserschaft um gefl. Kenntnisnahme.

## Le prochain numéro de l'Hôtel-Revue

Le lendemain de Noël (le mercredi 26 décembre, jour de la St-Étienne) étant jour férié légal à Bâle, le prochain numéro de l'Hôtel-Revue (n° 52) ne pourra être expédié que le vendredi. Nous prions nos lecteurs de bien vouloir en prendre note.

certainement à l'étranger un intérêt tout particulier. Pour autant qu'on puisse en juger, il ne semble pas que ce sera le cas. Deux facteurs auraient pu déterminer une diminution des départs: un danger plus aigu de guerre mondiale et une réduction éventuelle de la quote allouée pour les vacances à l'étranger. En ce qui concerne le danger de guerre mondiale, on considère qu'il

a diminué depuis l'arrêt des opérations anglo-françaises en Egypte. Comme d'autre part, on est certain que les Américains n'interviendront pas en Hongrie, mais qu'ils s'en tiendront à la ligne qu'ils se sont fixée, c'est-à-dire à une garantie en faveur de l'Autriche (et de Berlin), on ne s'attend pas à Londres à ce que le danger d'une conflagration universelle se présente en raison de la Hongrie. Pour autant qu'on puisse en juger, aucune raison politique ne pourra empêcher les Anglais d'exécuter les plans de vacances qu'ils ont envisagés. En ce qui concerne le problème financier, la quote accordée pour les vacances à l'étranger n'a pas été réduite et ne pourrait l'être unilatéralement puisque cette mesure dépend de l'avis des pays de l'Organisation européenne de coopération économique. On ne voit pas pour quelle raison les arrangements conclus avec les hôteliers et les agences de voyages seraient brusquement rompus. D'autre part, l'Automobile Association, qui a annoncé que 170 000 automobilistes britanniques ont amené avec eux leurs voitures sur le continent de janvier à novembre, estime que les perspectives pour l'année prochaine sont excellentes. A part quelques plaintes concernant le rationnement de l'essence, de nombreuses lettres ont été adressées à cette organisation dont le contenu est des plus optimistes en ce qui concerne les vacances à l'étranger des automobilistes britanniques.

## Der Zentralvorstand in Langenthal

Am 4./5. Dezember tagte der Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler im Hotel Bären in Langenthal. Die Sitzung galt vor allem der Vorbesprechung der Traktanden, die an der auf den 22./23. Januar nach St. Moritz anberaumten ausserordentlichen Delegiertenversammlung zur Behandlung gelangen.

Der Zentralvorstand befasste sich zunächst mit den möglichen

### Auswirkungen der internationalen Ereignisse und Spannungen.

Eine Panik ist nicht eingetreten, und trotz einigen Abbestellungen darf, sofern keine weitere Verschärfung der weltpolitischen Situation eintritt, mit einer normalen, ja frequenzstarken Wintersaison gerechnet werden.

Eine Folge der internationalen politischen Lage muss für einige Waren, die aus dem Orient kommen, mit einer gewissen Preissteigerung gerechnet werden. Andererseits schwinden infolge der Notwendigkeit einer Verstärkung der militärischen Landesverteidigung die Aussichten auf Steuererleichterungen im Rahmen der Bundesfinanzreform.

Der Bundesrat hat sich zu Gunsten einer Revision des Kursartikels der Bundesverfassung ausgesprochen. Diese neue Einstellung der Behörden lässt hoffen, dass sich in dieser umstrittenen Frage eine befriedigende Lösung finden werde.

Der Zentralvorstand nahm mit grosser Befriedigung

davon Kenntnis, dass die Festtagsgratulationsabläusen, die auf Anregung unseres Zentralpräsidenten für die

### Ungarnhilfe

des Schweizerischen Roten Kreuzes bestimmt worden sind, einen aussergewöhnlich starken Widerhall fanden. Der bisherige Ertrag übersteigt die Erwartungen und zeigt, dass der Appell an die Hilfs- und Opferbereitschaft bei unsern Mitgliedern auf fruchtbaren Boden fiel. Der Zentralvorstand beschloss, sich an der Ungarnhilfe, für die aus Mitgliedskreisen bereits ansehnliche Spenden in Geld und Naturalien geleistet worden sind, mit einem Sonderbeitrag zu beteiligen. Zu diesem Zweck soll die Sammlung für die Neujaarsgratulationsablösung in der «Hotel-Revue» durch eine Leistung aus der Vereinskasse verstärkt werden, so dass die Spende des SHV. mindestens den Betrag von 20 000 Franken erreichen wird.

### Sonntagsfahrverbot für Motorfahrzeuge

Der Zentralvorstand befasste sich eingehend mit diesem sich für die Hotellerie nachteilig auswirkenden Verbot und sprach sich einmütig für dessen Aufhebung aus, die inzwischen erfolgt ist.

### Schweizerische Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Zentralpräsident Dr. Franz Seiler konnte feststellen,

dass die Hotellerie mit Zeichnungen von über 600 000 Fr. den ihr zugemuteten Betrag erheblich überschritten hat. Von seiten der Hypothekenbanken liegen Zeichnungen für über eine Million Franken an Garantiekapital vor, und es ist zu erwarten, dass andere Bankinstitute ihrem Beispiel demnächst folgen werden. Zweifelloser fiel der Beginn der Propagandakampagne bei den grossen Unternehmen der schweizerischen Privatwirtschaft infolge der weltpolitischen Ereignisse in einen sehr ungünstigen Zeitpunkt. Der Zentralvorstand gab indes der Hoffnung Ausdruck, dass Industrie, Gewerbe und die Finanz des ganzen Landes den von Direktor Dr. O. Zipfel und 120 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik unterzeichneten Einladungen zur solidarischen Mitwirkung an dem im Aufbau begriffenen Selbsthilfswerk der Schweizerischen Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie Folge leisten werden. Wenn auch einige Unternehmen ihre Entscheidung noch aufgeschoben haben, so sind doch die bisher eingegangenen Antworten im allgemeinen sehr ermutigend.

### Revision der Bedienungsgeldordnung

Der Zentralvorstand nahm Kenntnis vom Ergebnis der Verhandlungen, die zwischen dem SHV. und den Vertragspartnern stattgefunden haben. Die revidierte BO. tritt mit dem 1. April 1957 in Kraft, von welchem Zeitpunkt an der Bedienungsgeldsatz für einen Aufenthalt von drei Tagen an auf 12% festgesetzt wurde. Die Forderung der Personalorganisation auf garantierte und obligatorische Mindestlöhne wurde vom Zentralvorstand als ein schematischer, den verschiedenen Betriebsverhältnissen nicht Rechnung tragender Eingriff abgelehnt. Dagegen hat er sich mit einer Erweiterung der Margensätze im Verteilungsschlüssel einverstanden erklärt, ebenso mit der Beteiligung der Lehrlinge am Tronc.

Anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung wird die neue Bedienungsgeldordnung seitens der Geschäftsleitung eingehend kommentiert werden.

### Revision der Preisordnung

Der Zentralvorstand hat den Entwurf für eine neue Preisordnung, der von der Preisnormierungskommission auf Grund der Anregungen der ordentlichen Delegiertenversammlung in Lugano aufgestellt worden ist, genehmigt. Er heisst die neuen Bestimmungen mit einigen redaktionellen Änderungen gut. Die neue Preisordnung, die den Sektionen demnächst zugestellt wird, wird ebenfalls der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in St. Moritz zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Die Vorbereitungen für eine

### fakultative Krankenversicherung

die für unsere Mitglieder mit beachtlichen administrativen Vorteilen verbunden sein und ihnen sehr günstige Bedingungen für ihre Krankenversicherungspolice bieten wird, sind weit fortgeschritten, so dass der Abschluss eines Vergünstigungsvertrages nahe bevorsteht.

## Ungarn-Hilfe

Wir publizieren an dieser Stelle laufend Stellenangebote von Ungarflüchtlingsen, die sich bereits in der Schweiz befinden. Wir bitten unsere Mitglieder, welche offene Stellen zu besetzen haben, sich an unsere Stellenvermittlung zu wenden, damit wir ihnen die vorhandenen Unterlagen zustellen können.

Hotel-Büro Basel

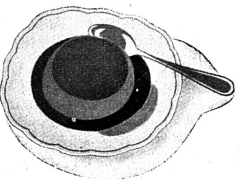
- 10003 Ungar. Ehepaar (2 Kinder), deutsch sprechend, Mann Oberkellner mit Kochkenntnissen, suchen Anstellung.
- 10006 Ungar. 42j., deutsch, franz., engl., ital. sprechend, mehrere Jahre Hotelpraxis u. Fremdenverkehr, sucht Stelle als Sekretär, für Empfang oder als Portier.
- 10007 Ungar. 20j., deutsch sprechend, da noch Beinverletzung vorläufig als Buffetbursche, später als Kellner.
- 10008 Ungar. Ehepaar, gewesene Hoteliers in erstkl. Hotel Ungarns, suchen geeignete Anstellung.
- 10009 Ungar. Ehepaar (mit 15j. Tochter), fl. Deutsch, gute Kenntnisse in engl., franz. und ital. Sprache, suchen passende Stelle, möglichst in Basel oder Umgebung, da hier Wohnsitz erhalten.
- 10010 Ungar. 37j., mehrere Jahre Hotelpraxis, deutsch und engl. sprechend, sucht Stelle als Portier oder ähnliches.
- Seine Frau, Ungarin, 34j., perfekt deutsch und franz. sprechend, sucht ebenfalls Stelle.
- 10011 Ungarflüchtling, deutsch sprechend, sucht Stelle als Hausbursche.
- 10012 Ungar. 50j., deutsch und etwas franz. sprechend, gewesener Leiter eines Hotel-Restaurants in Budapest, sucht irgendwelche Beschäftigung im Hotelfach.
- Seine Frau sucht Stelle als Bon-Kontrollleurin.
- 10013 Ungarin, 27j., deutsch sprechend, Kenntnisse in franz. und engl. Sprache, sucht Stelle als Anfangszimmermädchen, 2. Buffettochter oder Anfangsserviertochter.

### Des réfugiés hongrois en route vers le Canada

Le 30 novembre 1956 250 réfugiés hongrois s'embarquent au Havre à bord de l'AROSA SUN à destination du Canada, le 1er décembre 1956 environ 450 à Bremerhaven à bord de l'AROSA STAR. Ce sont les premiers groupes d'émigrants hongrois pour le Canada, qui ont dû quitter leur patrie éprouvée par les récents événements.

### Fachschule und Fragen des Berufsnachwuchses

Der Zentralvorstand nahm ferner einen Bericht der Herren Mojonner und Dir. O. Schweizer über die nach wie vor ausgezeichnete Lage unserer Hotelfachschule in Lausanne entgegen und vernahm mit Befriedigung, dass sich Schule und Schüler an der Ungarnhilfe beteiligen. Es ist vorgesehen, im Internat eine Familie von drei Personen unterzubringen und für den Haus-



## Desserts...

sind die Krönung Ihrer Mahlzeiten.

# Crème Caramel

**DAWA**

ist von unerreichter Güte und auch für den Kenner etwas Ausserordentliches.

## CRÈME CARAMEL DAWA

enthält: alle notwendigen Zusätze, um feine, wohlschmeckende und sturzfähige Caramelpfüll zu zubereiten.

Zum Auscaramelisieren der Förmchen eignet sich vorteilhaft unser fixfertigter

## Caramelzucker

**DAWA**

Zwei wirklich gute, von Fachleuten äusserst günstig beurteilte Helfer für die feine Küche; zu beziehen direkt von

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**  
Telephon (031) 550 21



## Ein Fest mit Dettling champagnisé

Er bringt Ihren Gästen frische, fröhliche Stimmung.

Hergestellt nach der Methode champenoise: EXTRA DRY ist speziell für den Barbetrieb und die Liebhaber trockener Schaumweine geschaffen.

Daneben Demi sec/Doux/Asti spumante

Dettling - altbekannte Produkte, die Ihnen vorteilhafte Kalkulationen erlauben.

Durch den Weinhandel erhältlich.

**Arnold Dettling Vins Mousseux · Brunnen**

## Liegenschaftssteigerung

(Art. 318 i SchKG)

Im Nachlassvertragsverfahren mit Vermögensabtretung des Jos. Meier, Rapperswil, gelangt Freitag, 28. Dezember 1956, nachmittags 2 Uhr, im «Rathaus» in Rapperswil zur öffentlichen Versteigerung:

### Liegenschaft „zum Freihof“, Rapperswil

Zentrale Lage, 1953 total umgebaut, mit Restaurant, Speisesaal und Bar, komfortable Hotelzimmer (28 Fremdenbetten), Bade- und Duschenräume, Lift. Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen vom 12. bis 21. Dezember 1956 auf dem Büro des Unterzeichneten auf, an welchen man sich auch zwecks evtl. Besichtigung der Liegenschaft oder sonstiger Auskunft zu wenden hat.

Rapperswil, den 10. Dezember 1956

Der Liquidator: Dr. A. Oswald

## Unsere Nelken

schaffen eine freundlichere Atmosphäre

Wir importieren täglich frisch geschnittene Nelken aus der Riviera. Verlangen Sie telefonisch unsere Tagespreise. Unsere Spedition arbeitet prompt und zuverlässig.

## FRITZ & CO., CHUR

Telephon (081) 21818.

## Für die Festtage Mühletal-Forellen



die Forelle aus dem frischen Wasser des Mühlebaches

Bestellung nach Wunsch: lebend, küchenfertig oder geringelt (für Blauservice). Einzelgrößen von 140-250 g. «Küchenfertig» und «geringelt» wird für frische, keinesfalls gefrorene Ware garantiert. Die Forellen werden dem Wasser entnommen und gelangen am gleichen Tag zum Versand.

ab 10 kg Fr. 9.80, 5 bis 9 kg Fr. 10.10 das kg

**FORELLENZUCHT MÜHLETALE AG.**  
Willisau (LU) Tel. (045) 612 85

## THE ENGLISH LANGUAGE INSTITUTE

Coombe-Lawns, Herne-Bay/Kent

Prospekte verlangen!

## Polstermöbel

für Hotels und Cafés

Unverbindliche Beratung

**E. Bopp & Co., Adliswil (ZH)**  
Telephon (051) 91 66 15

## Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome, Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

**GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

Zur Eröffnung der Wintersaison  
offriere ich Ihnen meine

## reinwollenen, englischen Wolldecken

welche sich seit Jahren aufs beste bewähren und von welchen ich schon

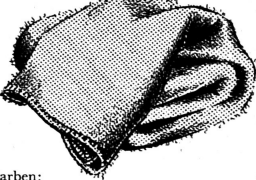
## über 35 000 Stück

an Private, Hotels, Pensionen und Institute verkauft habe. Schuss und Kette sind aus reiner Schurwolle, weshalb die Decken sehr leicht sind und herrlich warm geben.

Beachten Sie bitte die ausserordentlich günstigen Preise und besonderen Grössen

## Hotel-Preise

150/205  
**42.50**  
180/230  
**59.—**  
205/255  
**76.50**



Lieferbare Farben:  
Unicamel, beige, rose, grün, blau, apricot, peach

Für besondere hohe Ansprüche reine

## englische Merino-Wolldecken

Grösse 180/230 ..... **77.—**

Verlangen Sie unverbindlich bemusterte Offerte.

Trotz der angesetzten äussersten Hotel-Preise gewähre ich Ihnen

ab 25 Stück 5% Extra-Rabatt  
ab 50 Stück 10% Extra-Rabatt

## Haader

Basel, in der Aeschen, Tel. (061) 220925  
Gegründet 1896



## GRANDS VINS DU VALAIS

Dôle  
**CHATEAU LA TOUR**  
**GLACIER Moming**  
**SION**  
**PIERRE DE TORRENTÉ**  
Propriétaire  
SLA Lucerne 1954: Médaille d'or

## Zufriedene Gäste schreiben uns

Vier Kanadierinnen, deren liebenswürdige Schreibweise darauf schliessen lässt, dass sie Charme besitzen, sandten uns unlängst einen Brief, der voll des Lobes ist über unser Land und seine Gastfreundschaft. Dieses Lob gilt dem ganzen Schweizerland und seiner Bevölkerung, es schliesst alle ein. Daraus geht hervor, dass der Fremdenverkehr nicht bloss ein wichtiger Faktor unserer Volkswirtschaft ist, sondern dass er eine Quelle der Freundschaft, der Sympathie von Volk zu Volk darstellt. Was gibt es Notwendigeres in dieser zerrissenen Welt, in der Hass und Misstrauen einen so breiten Platz einnehmen? Wir glauben, dass die Veröffentlichung dieses Briefes in den Spalten der Hotel-Revue auch Beachtung über unsern Leserkreis hinaus finden wird. Die Red.

Geneva, Switzerland, Oct. 15, 1956

Redaction  
HOTEL-REVUE  
Basel / Switzerland

Dear Sir,  
My three companions and I have been travelling quite extensively throughout Europe during the past three

and a half months, and have found that our visit to Switzerland has been an unique experience. Your country is extremely beautiful – its mountains and lakes are sights we will never forget – in itself, sufficient cause to remember Switzerland with pleasure. However, in addition to the scenery, we have experienced unfailing courtesy, outstanding hospitality, and genuine friendliness whenever we have had the pleasure of meeting and speaking to many of your people. Our chief and only complaint is that we were not able to stay longer.

I would appreciate it, if you would forward this letter to one of your large newspapers, with the hope that it might be published in a «Letter-to-the-Editors» column, or its Swiss counterpart. Four Canadian girls might then be able to say «thank-you» in a small way, to the many people who made their trip in Switzerland such a treasured memory.

Sincerely,

Anne Mahoney  
Anne Maguire  
Shelagh Lynch  
Joan Brennan

dienst Ungarn anzustellen, die, wenn sie die nötigen Fähigkeiten besitzen, unentgeltlich den Servicekurs des nächsten Sommers besuchen können.

Dem ersten im Berner Oberland durchgeführten Einführungskurs für Koch- und Kellnerlehrlinge war ein voller Erfolg beschieden, so dass im Herbst ein zweiter Kurs zur Durchführung gelangt. Der Zentralvorstand freute sich über den Erfolg dieses Kurses und hofft, dass das Beispiel in andern Regionen Schule machen werde. Im Rahmen des seinerzeit zu Lasten des Tschumfunds bewilligten Kredits von 20 000 Fr. beschloss der Zentralvorstand, die Bestrebungen des Bündnerischen Hotelier-Vereins, die Nachwuchswerbung für die gastgewerblichen Berufe in alle Bergtäler hineinzugetragen, zu unterstützen.

## Jubiläumsdelegiertenversammlung 1957

Der Schweizer Hotelier-Verein wird seinen 75. Gründungstag am 28./29. Mai auf dem Bürgenstock feiern. Der Zentralvorstand prüfte die im Hinblick auf eine würdige Jubiläumsfeier zu ergreifenden Massnahmen. U. a. wird der Geschäftsbericht SHV. in erweiterter Form erscheinen und durch verschiedene Kapitel über die Geschichte und die Entwicklung unseres Vereins bereichert werden.

Bei dieser Gelegenheit hat der Zentralvorstand auch beschlossen, das Personal des Zentralbüros einer Pensionsversicherung teilhaftig werden zu lassen, welche die bestehende Gruppenversicherung abgibt. Die Finanzierung der neuen Versicherung ist teilweise durch den Personalfürsorgefonds SHV. sichergestellt.

Der Zentralvorstand behandelte in grossen Linien die Traktandenliste der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in St. Moritz, auf der besonders wichtige Fragen figurieren, wie eine Orientierung über soziale Fragen, über die Revision der Preisordnung, der Bedienungsgeldordnung, über das Mitgliederbeitrags-system usw.

Unsere

## Buchhaltungs- und Treuhandstelle in Montreux

entwickelt sich in recht erfreulicher Weise. Der Zentralvorstand beschloss, ihr im Interesse der Wahrung des Berufsgeheimnisses gegenüber den Mitgliedern, die ihre Dienste in Anspruch nehmen, die grösstmögliche Unabhängigkeit zu geben und sie deshalb in die Rechtsform der Aktiengesellschaft zu kleiden. Auch hierüber werden die Delegierten in St. Moritz einen orientierenden Bericht entgegennehmen können.

Die Tagung in Langenthal bot Gelegenheit, der dortigen, vor 50 Jahren unter Mitwirkung prominenter Hoteliers gegründeten schweizerischen Porzellanfabrik einen Besuch abzustatten und dieses bedeutende Unternehmen zu seinem Jubiläum und zu seiner hervorragenden Entwicklung zu beglückwünschen.

## Frankreich

Neuregelung der Treibstoffzuteilung für ausländische Automobilisten: ab 15. Dezember 200 Liter für 10 Tage und «Rückfahrtszehrung»

Die mannigfachen Klagen ausländischer und nicht zuletzt schweizerischer Automobilisten, die – in der Hoffnung auf genügende Benzinzuweisung – nach Frankreich führen und plötzlich auf dem Trockenen sassen, haben die zuständigen Behörden noch vor Weihnachten zum Einschreiten veranlasst. Nachdem sich inzwischen herausstellte, dass es in unserem westlichen Nachbarland weniger an Treibstoff als an Organisations-talent mangelt, hat man die Präfekturen und Unterpräfekturen, die, insbesondere in den Grenz-departements, täglich von benzinbedürftigen Auslands-touristen überlaufen wurden, durch eine Neuregelung zu entlasten versucht. Grundsätzlich erhält jeder Besitzer eines im Ausland immatrikulierten Personenauf-



## A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

## Frédéric Nyffenegger

Propriétaire du Restaurant Nyffenegger à Lausanne

récemment enlevé à l'affection des siens à l'âge de 56 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central  
Le président central:

D<sup>r</sup> Franz Seiler

gens, sofern er sich länger als 48 Stunden nach Frankreich begibt, eine

## Maximalzuteilung von 200 Litern

so dass ihm also 10 Tage lang täglich 20 Liter verabfolgt werden können. Obwohl Ausführungsbestimmungen für diesen Erlass noch nicht erschienen sind, kann man dem kurzen, amtlichen Text entnehmen, dass diese Gesamtzuweisung an «Benzinmärkte» den Interessenten bereits auf der ersten Unterpräfektur oder

## Hotel Terminus

## Neuenburg

Infolge eines allgemeinen Umbaus bleibt unser Haus ab Montag, den 17. Dezember 1956, für einige Monate geschlossen.

Hingegen wird das  
**Restaurant des Alpes  
am Bahnhof**  
bis zur Einweihung des neuen Tavernen-Restaurants geöffnet bleiben.  
F. HALLER, DIREKTOR

## A louer

dans les Alpes vaudoises, établissement important se composant d'un

## hôtel, restaurant-brasserie

d'excellente réputation avec chiffre d'affaire élevé prouvé. Ouvert toute l'année. Seul couple ayant grande expérience dans le métier sont prêts d'écrire pour plus de détails et en donnant tout renseignements sur leur passé dans la branche sous chiffre H R 2108 à la Revue des Hôtels à Bâle.

Schüler der Hotelfachschule Lausanne (Bündner) sucht auf Anfang Januar Stelle als

## Bureau-Praktikant

Gute Kenntnisse der franz. und ital. Sprache. Offerten unter Chiffre B P 2004 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener, 29 Jahre alt, gut präsentierend, Matura, Absolvent eines Hotelfachkurses, sucht Stelle als

## Bureau-Praktikant

in gutem Hotel auch für Winteraison. Italienisch, französisch, deutsch sprechend. Kenntnisse der spanischen und englischen Sprache. Offerten unter Chiffre E 19481 Z an Publicitas, Zürich 1.

Couple très capable, présentant bien, chef de cuisine avec certificat de catering, épouse également du métier, cherche pour 1957

## remplacements patrons

ou autre à court ou long terme. Couple sérieux et de tout confiance, 4 langues, excellentes références à disposition. Offres sous chiffre X 10883 à Publicitas, Berne, ou tél. (057) 92416.

## GUINNESS

IS  
GOOD  
FOR  
YOU



GUINNESS  
EXPORT  
STOUT

## ENGLISCHES BIER

Generalvertretung für die Schweiz  
A. G. ULMER & KNECHT, ZÜRICH  
X. S. Sw. I. A

## OCCASION UNIQUE

Pour cause succession A VENDRE (évent. à louer)

## «Le Moulin de Rosmadec» à Pont-Aven

(Bretagne)

Moulin du XVe siècle transformé en relais gastronomique – Bar. Réputation mondiale. Affaire de 1er ordre unique dans la région. Gros chiffre d'affaires toujours en hausse. Le prix de sFr. 200 000.– comprend gde licence, immeubles, invent., cave très importante, éconamat, matériel, etc. Pour traiter sFr. 100 000.–, le reste par annuités. Faire offre sous chiffre O. U. 2075 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

## Küchenchef

(oder Alleinkoch), 27jährig (Deutscher), sucht mit seiner Frau gemässigt baldmöglichst Jahres- oder Saisonstelle in gutem mittlerem Hotel oder Restaurant in der Schweiz. Nachweisbare Erfolge in internationaler und gutbürgerlicher Küche. Braut (Verlobte) im Hotelkuch gut bewandert, sucht Vertrauensstelle gleich welcher Art, im selben Haus. Perfekt im Service und Buffet. Angebote unter Chiffre K B 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

21jähriger, deutscher

## Koch-Commis

welcher während der Sommersaison in der franz. Schweiz beschäftigt war, sucht neue Winter-saisonstelle in möglichst gutem Hause. Gefällige Angebote mit den üblichen Angaben erbeten an Hubert Steinleiner, Fürstentell bei Passau, Siedlung 230 (Deutschland).

25jähriger, sympathischer, tüchtiger Mann, mit guter Praxis in Hotel, Tea-room und Dancing als

## Kontrolleur, Chef de service und Gerant

mit Fähigkeitsausweis, sucht ähnliche Stelle in Saison, evtl. nach Übersee. Spricht perfekt englisch und französisch, hat gute Kenntnisse in Italienisch und Spanisch. Offerten unter Chiffre H 14684 Q an Publicitas Basel.

20jährige Tochter mit beendeter Hotelsekretär-schule (Lausanne), 1. Rang, sucht passende Stelle (Stage) als

## Büro-Praktikantin

für einige Monate, um sich zu vervollkommen. Bevorzugt Deutschschweiz. Sprachen: Italienisch, Englisch, Französisch. Eintritt sofort. Schreiben unter Chiffre T 37011 an Publicitas Lugano.

Junger Schweizer, geboren von England zurück, sucht per sofort Stelle in

## Réception, Kassa oder Journal

Gute Referenzen vorhanden. Anfragen an Tel. (085) 76188.

## Offerten von Vermittlungsbüro

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Jeune homme cherche place comme

## apprenti cuisinier

Ecrire sous chiffre U 89708 X à Publicitas, Genève.

Junge Deutsche sucht geeignete Stelle (französische Schweiz)

Réception, Journal-haltung, Hotelbuchhaltung, Gouvernante

Absolventin einer Hotelfachschule und bereits entsprechende Praxis. Sprachen: Englisch, Franz., Deutsch, Ängl. Buhinneyer, Rheda, Westfalen (Deutschland).

Jeune cuisinier cherche place comme

## commis de cuisine

Offres sous chiffre J C 2099 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Staat, geprüfte

## Hotel- und Gaststättengehilfin

Deutsche, 21jährig, sucht für die Zeit vom Januar bis April geeignet. Wirkungskreis in Hotel, Gaststätte, Fremdenpension oder Haushalt, zur Vervollkommen der französischen Sprache. Zuschriften sind zu richten an Margarethe Weidenbach, Erlenbogen, Kreis Freudensied, Post Alpirsbach (Deutschland).

18½jähriger, aufgeweckter Junge, mit 2 Jahren Sekundarschulbildung, sucht auf das Frühjahr 1957 gute

## Koch-Lehrstelle

Hotellküche bevorzugt. Anfragen erbeten an Fritz Bar, Aegrotstrasse 35, Zug.

16jähriger

## jüngling

sucht auf Frühjahr 1957

## Kochlehrstelle

in Hotel oder Grossrestaurant, spricht deutsch und französisch. Offerten an G. Tschannen, Bahnhofstrasse 15, Schönenberg, Zürich, Tel. (051) 857101.

Junger Barocke sucht für die Winteraison Stelle als

## Küchenbursche

oder Mithilfe am Herd. Off. unter Chiffre K B 2101 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige Restaurantkocht, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle als

## Eartochter oder Rest.-Tochter

in Erksdshotel in Winter-saison. Offerten an L. Aegerter, c/o Familie Ueltschky, Route Vignettes 3, Fribourg.

Suche Stelle als

## Commis-Pâtissier

Bin 24jähr. Bäcker-Konditor (Deutscher). War in Zürich, Hortaau und Zermatt tätig. Offerten sind zu richten an Erwin Taler bei H. Alder, Bäckerei-Konditorei-Tes-Room, La Neuveville.

Deutsche, in Zürich ansässig, gute Kenntnisse und langjährige Tätigkeit im Hotelfach, sucht interessanten Posten als

## Stütze des Patrons

in Hotel oder Pension in Zürich, wo Gelegenheit geboten wird, überall mitzunehmenden. Eintritt 15. Januar od. 1. Februar 1957. Offerten unter Chiffre S P 2094 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger

## Pâtissier

sucht Stelle ab sofort oder nach Überkennung. Anfragen sind zu richten an Armin Kille, Strassburgerallee 88, Basel, Tel. (061) 393585 (bei L. Knöpfli).

Bayerin, 37 Jahre alt, sucht Stelle als

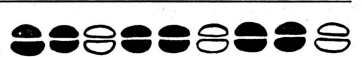
## Zimmermädchen

in gutem Hotel. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre Z K 10417 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

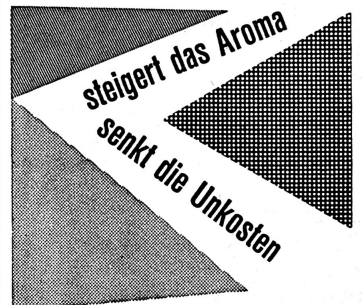
Jeune

## pâtissier

cherche place comme second pâtissier dans confiserie ou hôtel. Adresser offres à René Veillard, c/o M. René Curdod, chemin de la Grangette La Combette 86, La Sallaz (Lausanne).



## Buisman's Kaffee-Zusatz



Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste des Kaffee-Spezial-Firma Kolanda A.G., Postfach Basel 10, Tel. (061) 231836/37



Junge, tüchtige

## Wäschschneiderin

sucht Stelle auf 1. Febr. in Hotel-Lingerie

Bevorzugt wird franz. Schweiz. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre SR 2102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, Ende 30, zuverlässig, mit sehr guten Zeugnissen aus d. Gastgewerbe, deutsch und englisch sprechend, gute franz. und ital. Kenntnisse sowie im Maschinenschreiben, sucht Stelle

in Hotelbureau (mittleres, gutgeführtes Haus) wo sie sich einarbeiten könnte. Geförderungsgewinn bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre T B 2103 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, junger

## Koch

sucht Stelle in grösseren Betrieb. Eintritt nach Über-einkunft! Auskunft erteilt Tel. Nr. (051) 878828.

Gefälliges

## Bar-Trio

über Neujahr noch frei. Eil-offerten unter Chiffre Y 7040 T an Publicitas, Thun.

Inserieren bringt Gewinn

Auf den Sommer 1957:

## Englisch lernen

im

Sprachkurs: 8. Januar bis 6. April, Englisch Hauptfach, dazu Französisch; oder Englischkurs: 24. April bis 16. Juni nur Englisch.

Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551

## Schweiz. Hotelfachschule Luzern

im „Montana“

Apéritif à la gentiane



l'ami du connaisseur

aber der Präferenz des Grenzdepartements, in das sie einfahren, ausgenüht werden kann. Praktisch müssten also *Basler* Automobilisten, die zu Geschäfts- oder Ferienzwecken nach Frankreich reisen, bereits in Mülhausen, aber spätestens in Colmar, Strassburg oder in Belfort diese 200 Liter in Form von Bezugsscheinen erhalten können. — Da man natürlich auch mit 200 Litern in einem stärkeren Wagen nicht unbegrenzt weiter kommt, bestimmt der Erlass ferner, dass jeder ausländische Automobilist *zusätzlich noch so viel Benzinzins* erhalten kann, als er benötigt, um in sein Heimatland zurück- oder in ein Drittland weiterzureisen. Wer also z. B. als Schweizer in Paris landet, erhält eine entsprechende Zusatzmenge entweder zur Rückfahrt (sofern er die ursprüngliche Zuteilung aufgebraucht hat) oder zur eventuellen Weiterfahrt nach Belgien, Spanien usw.

Ob und in welcher Weise die Zuteilung *kontrolliert*, also etwa auf den Wagenpapieren oder einer «Zuteilungsscheine» eingetragen wird, damit Missbräuche verhindert werden können, bleibt abzuwarten. In Paris haben die amtlichen Zuteilungsbehörden ihre Reparatursbefugnis bereits an den «Automobilclub Ile de France» (Place Vendôme) und an den «Touringclub de France» (Avenue de la Grande Armée) abgetreten. Auch in den Provinzgrössstädten werden voraussichtlich noch vor Weihnachten die örtlichen touristischen Organisationen oder die Fremdenverkehrsvereine die Verteilung übernehmen.

Die neue Verfügung ist in erster Linie zur Förderung

der automobilistischen Fremdenverkehrs während der Weihnachtszeit gedacht. Als *Inlandsnahme* wird ab 20. Dezember aller Voraussicht nach

#### das interdepartementale Fahrverbot

aufgehoben werden. Es kann also vom genannten Datum ab, bis auf weiteres, auch der französische Automobilist wieder Ausflüge über das *Nachbardepartement* hinaus unternehmen, vorausgesetzt, dass er über das nötige Benzin verfügt, das nach wie vor sehr rationiert bleibt. Eine für die Provinzhotellerie erschwerende Lockerungsmassnahme!

Dr. W. Bg.

### AUS DER HOTELLERIE

#### Monsieur C. Pète est nommé directeur de la Caisse HOTELA

Au cours de la séance qu'il a tenue récemment à Bâle, le comité de la Caisse HOTELA a décidé de donner à M. C. Pète, jusqu'ici gérant des caisses sociales de la S.S.H., le titre de directeur de la Caisse HOTELA et de la Caisse d'allocation familiales de la S.S.H. Ce nouveau titre est la récompense bien méritée qui est dévolue à M. C. Pète qui — en tant que gérant, d'abord de la Caisse HOCAR du canton de Vaud, puis, dès 1948, des Caisses sociales de la S.S.H. — a fait preuve de remarquables talents d'administrateur et d'or-

ganisateur. Par son travail ponctuel et acharné, ainsi que par son dévouement à la cause de l'hôtellerie suisse, il s'est acquis des droits à la reconnaissance de la S.S.H.

Le président de la Caisse HOTELA : F. Tissot

#### Neues Wirtschaftsgesetz in St. Moritz

Nachdem in St. Moritz eine Vorlage für ein *Wirtschaftsgesetz* verworfen worden war, hat die Einwohnergemeinde am vergangenen Sonntag einen gemeinsamen vom Hotelier-Verein und vom Wirtverein ausgearbeiteten *Gegenentwurf* mit überwältigendem Mehr angenommen. St. Moritz erhält dadurch eines der modernsten Wirtschaftsgesetze, das sich u. a. durch eine sehr klare Umschreibung des Begriffes Hotel und anderer Beherbergungsbetriebe (Pensionen und Gasthöfe) auszeichnet. Wir werden auf das neue Wirtschaftsgesetz noch zurückkommen.

#### Ernst Traber neuer Leiter des Hof Maran, Arosa

Herrn Ernst Traber, langjähriger Sous-Directeur des Grand Hotel Tschuggen, Arosa, und Grand Hotel & Kurhaus, Bad Tarasp, wurde die Direktion des Sport-Hotels *Hof Maran*, Arosa, übertragen. Wir gratulieren zur ehrenvollen Wahl und wünschen dem strebsamen Hotelier weiterhin guten Erfolg.

### Note de la Rédaction

Faute de place, nous avons dû renvoyer au prochain numéro la publication de comptes rendus d'assemblées de sections et d'articles d'actualité. Nous nous en excusons auprès de nos lecteurs.

Aus Platzmangel sehen wir uns leider gezwungen, eine Reihe redaktioneller Beiträge auf die nächste Nummer zu verschieben.

#### Frohes Ereignis

Herr und Frau A. Kappenberger, die das sich in Bau befindliche SAS-Hotel in Kopenhagen leiten werden, zeigen die Geburt einer Tochter Barbara-Ruth an. Wir gratulieren herzlich!

### SAISONERÖFFNUNGEN

St. Moritz: Suvretta House, 18. Dezember

Redaktion — Rédaction :  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Insartenteil: E. Kuhn

### Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 51

### Offene Stellen - Emplois vacants

**Gesucht:** Alleinsekretär(in), versiert, aushilfsweise für ca. 4 Wochen in Passantenhotel. Daselbst in Jahresstellen 2 Saalpraktikantinnen. Offerten erbeten an das Postfach 85, Biel. (1499)

**Gesucht:** für Winterraison bis Mitte April: tüchtige Buffetkellner, Buffetpraktikantin sowie Silberputzer(in). Offerten an Dr. W. Federle, Hotel Schatzalp, Davos. (1501)

### SCHWEIZER HOTELLER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 98 97 BASEL

## Vakanzenliste

### Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beflag für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

#### Jahresstellen

- 6921 Küchen-Offenmädchen, deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Restaurant, Aarau.  
6922 Zimmermädchen, Economatthilfe, nach Übereinkunft, erstklassiges Hotel, Zürich.  
6923 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Basel.  
6924 Commis de cuisine, Buffetpraktikantin oder Buffetkellner, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Bern.  
6925 Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Kanton Solothurn.  
6926 Küche Tournaute für Bureau und Saal, Mitte/Ende Januar, mittelgroßes Hotel, Basel.  
6927 Küchenmädchen, jüngeres, sofort, Restaurant, Basel.  
6928 Näherin, 20. Dezember, Hotel 70 Betten, Bielsee.  
6929 Hausmädchen, Buffetkellner, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.  
6930 Commis de rang, Economatgouvernante, evtl. Hilfsperson, nach Übereinkunft, erstklassiges Hotel, Bern.

#### Wir suchen

auf April für sehr lange Saison, tüchtigen, versierten

## Chef de réception

als Stütze der Direktion. Sprachkundige Herren (Wort und Schrift), die befähigt sind, selbständig zu korrespondieren, zu disponieren und dem Büro mit Autorität vorzustehen sowie an einem lebhaften Betrieb Interesse haben, belieben detaillierte Offerten mit Photo einzusenden an Dir. C. Schaefer, Parkhotel-Kurhaus, Bad Schinznach (Aargau).

#### Erstklassrestaurant am Zürichsee

sucht für die kommende (lange) Sommersaison:

Gouvernante  
6 Köche  
Buffetdame  
Buffetkellner  
Chef de service  
Demi-Chefs u. Commis  
de rang  
Office-Personal

Vollständige Offerten mit Lichtbild erbeten unter Chiffre R Z 2063 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft für Grosshotel am Genfersee

### Kontrollleur-Econome Nachportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre G E 2064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### SOMMER 1957

### Hotel Waldhaus Vulpera

sucht für lange Sommersaison (April bis September) sprach- und korrespondenzgewandten

## Chef de réception

Junge, gutausgewiesene Herren belieben ihre Offerte mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen einzusenden an die Direktion des Waldhaus Vulpera.

#### Gesucht

tüchtiger, erfahrener und sprachkundiger

## I. Oberkellner

auf April 1957 (Saison bis Spätherbst) in grösseres, sehr gut frequentiertes Erstklasshotel mit lebhaftem Restaurant- und Bankettbetrieb (Dienstanreise erwünscht). Bewerber, die eine grössere Brigade führen können und organisatorische Fähigkeiten besitzen, reichen ausführliche Offerten mit Photo ein unter Chiffre O K 2024 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Beau-Rivage Palace, Lausanne-Ouchy

cherche pour la saison d'été (mars-novembre)

### portiers femmes de chambre

pour entrée de suite:

### femme de chambre- tournante

Offres d'étalées avec copies de certificats à la Direction.

**Gesucht**  
nach Übereinkunft tüchtige, selbständige

## Servier- tochter

Jahresstelle. Sehr guter Verdienst. Offerten mit Bild an Hotel Burgunderhalle, Grenchen (Solothurn).

Insrieren bringt Gewinn

**Gesucht**  
für Winterraison:

Zimmermädchen  
Glätterin  
Offenmädchen  
Officebursche  
Wäscherin

Palace Hotel & National, Wengen.

#### Gesucht

in unbekannten Restaurationsbetrieb, Eintritt Frühjahr 1957 (Saisonstellen):

I. Buffetfräulein resp. Buffetdame  
II. Buffetfräulein  
Buffetkellner  
Patisserie-Aide de cuisine  
Casserolier  
Offenmädchen  
Officebursche  
Kellner und Chasseure

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien, Photo, Referenzen (Lohnansprüche für Fabrikpersonal) an Direktion Casino-Kursaal, Luzern.

#### Gesucht

auf Frühjahr 1957 in grosses Saisonrestaurant an führendem Platze: versierte

## Economat-Gouvernante Buffetdame

fachlich tüchtig  
Lingeriemädchen  
mit Kenntnissen in Wäscherei, Flecken und Glätten.

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien etc. unter Chiffre S R 2979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### On cherche

pour de suite ou date à convenir

## cuisinier

capable, pouvant diriger personnel. Place à l'année. Faire offres sous chiffre C U 2062 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

#### Gesucht

in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant, jüngere

## I. BUFFET- TOCHTER

fink und zuverlässig. Selbstständiger Vertrauensposten. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre E R 2026 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### STADTHOTEL sucht

## Zimmermädchen Kaffeeeköchin

Offerten unter Chiffre Z H 2079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### Lehrstellen

- 6988 Servierlehrtöchter oder Servicepraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Kanton Zürich.  
6972 Kellnerlehrling, sofort, Erstklasshotel, Lugano.  
7033 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Solothurn.

#### Aushilfen

- 7030 Officefrauen-Aushilfe, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Arosa.  
7049 Einige Kellner für Silvester, Passantenhotel 70 Betten, Basel.

## „HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 8403 Jeune sommelière qualifiée, Suisse, de suite, hôtel-restaurant, La Léman.  
8408 Garçon pour la cuisine, parlant français, de suite, saison d'hiver, grand hôtel, Jura.  
8411 Filles d'office, de suite, places à l'année, hôtel 80 lits, La Léman.  
8423 Fille de maison, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Lausanne.  
8424 Fille de salle débutante, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.  
8425 Chef de cuisine-restaurant, de suite, place à l'année, Valais.  
8433 Téléphoneuse qualifiée, langues, de suite ou à convenir, grand hôtel, La Léman.  
8437 Dame de buffet qualifiée, Suisse, fille de lingerie, de suite, grand restaurant, Lausanne.  
8446 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.  
8443 Femme de chambre, sachant l'allemand et le français, garçon de salle, Suisse de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.  
8445 Sommelière, de suite, hôtel-restaurant moyen, Alpes vaudoises.  
8446 Fille de buffet, de suite, restaurant, Neuchâtel.  
8451 Aide de buffet, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne.  
8457 Femme de chambre-lingère, fille de salle, janvier, hôtel moyen, Vaud.



**Gesucht**

jüngere, tüchtige Tochter als

**Anfangs-Gouvernante**

in erstklassigen Restaurationsbetrieb. – Eintritt nach Übereinkunft. – Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Singerhaus, Basel.

**Grossist für Silber, Glas und Porzellanhandel**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

**Vertreter**

zum Besuche der bestehenden Hotel-Kundschaft in der deutschen Schweiz.

Sehr interessanter Posten für einen initiativen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten, strebsamen Herrn. Gutes Einkommen (Fixum, Spesen, Provision, soziale Leistungen).

Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre T 17 002 Y an Publicitas Bern.

GROSSHOTEL allerersten Ranges im Engadin sucht für die Sommersaison 1957

**I. Maître d'hôtel**

Es wollen sich nur Bewerber melden, die sich über langjährige Erfahrung und beste Referenzen ausweisen können.

Vollständige Offerten mit Photo unter Chiffre G. E. 2068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für gut frequentiertes, an bedeutender Durchgangsstrasse im Kanton Zürich gelegenes Restaurant ein erfahrener

**Restaurateur**

(evtl. Restaurateur-Ehepaar) als

**Gerant oder Pächter**

Jüngere, bestens ausgewiesene, gut präsentierende Fachleute, die einem grossen und vielseitigen Betrieb erfolgreich vorstehen können, wollen handgeschriebene Offerten mit Photo, Lebenslauf, Referenzen und Saläransprüchen einreichen unter Chiffre P 49 291 Z an Publicitas Zürich 1.

HENNIEZ-LITHINÉE

tut immer gut:  
bei Mahlzeiten,  
Konferenzen und  
bei der Arbeit.  
Es ist leicht und  
quellfrisch.

**HENNIEZ  
LITHINÉE**

Neu renoviertes Hotel sucht  
für lange Sommersaison tüchtigen, ruhigen

**Küchenchef  
Commis de cuisine  
Hilfssköchin  
Patissier**

Bestempfohlene kath. Bewerber sind gebeten, Offerten einzureichen unter Beilage von Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Direktion Hotel Paxmontana, Flueli (Obw.).

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Mädchen für Wäsche und Lingerie  
(vollautomatische Waschmaschine)  
Mädchen für Küche und Haus  
intelligenter Bursche für Keller  
und Garderobe**

Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten an Hirschen-Betriebe, Luzern, Tel. (041) 20073.

Uniformen jeder Art

**HELBLING  
RAPPERSWIL**

bewahrt und prompt  
Occasionen ab Lager

Neu renoviertes Hotel  
sucht für lange Sommersaison

**Oberkellner  
evtl. tüchtigen Chef de rang als Anfänger  
Saaltöchter  
Buffetdame  
Zimmermädchen  
Gärtner**

Bestempfohlene kath. Bewerber(innen) sind gebeten, Offerten einzureichen unter Beilage von Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Direktion Hotel Paxmontana, Flueli (Obw.).

Gesucht  
per sofort

**II. Bartochter  
oder Praktikantin**

Hotel Belvédère, Grindelwald.

Cherchons de suite

**aide de cuisine  
aide de maison**

(jeune homme)

Faire offres avec conditions, références et photo à l'Hôtel du Cheval Blanc, Porrentruy.

Privat-Klinik bei Basel sucht

**KÖCHIN**

für sorgfältige und gepflegte Kranken-Diät.

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P K 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grossrestaurant**

sucht für die alkoholfreie Abteilung zuverlässige sprachkundige

**Leiterin**

in Jahresstelle. Kenntnisse in Küche und Service unerlässlich. Interessentinnen, die mit Personal umzugehen verstehen und sich über Berufspraxis ausweisen können, erhalten den Vorzug. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisschriften sind einzureichen unter Chiffre A 18653 Z an Publicitas, Zürich 1.

**Mittelgrosses Hotel in grosser Stadt**

wird umgebaut, entweder in Hotel garni oder in Hotel mit Café-Restaurant (Alkoholpatent). Wir suchen für das erste Projekt tüchtigen, sprachkundigen, selbständigen

**Concierge**

oder für das zweite Projekt branchekundigen, initiativen

**Gerant**

Offerten erbeten unter Chiffre M H 2089 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Mitarbeiter(in)

**Koch oder Barmaid**

mit Interesseneinlage für neues Restaurant, 100 Plätze. Stadtzentrum in Lugano. Tellerservice. Proviant-Snack-Bar. Offerten unter Chiffre K B 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

jüngere, tüchtige Mitarbeiter in solignierten Restaurationsbetrieb, Nähe Zürich:

**Restaurationskoch  
Patissier**

welcher sich im Kochen ausbilden möchte  
Gutbezahlte Jahresstellen.  
Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

**Gesucht**

für grösseres alkoholfreies Restaurant in der Ostschweiz tüchtiger, selbständiger

**Koch oder Köchin**

Dauerstelle. Eintritt 1. März 1957 oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre A R 2071 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neuzeitlich eingerichtete

Heilstätte sucht tüchtige

**I. Köchin**

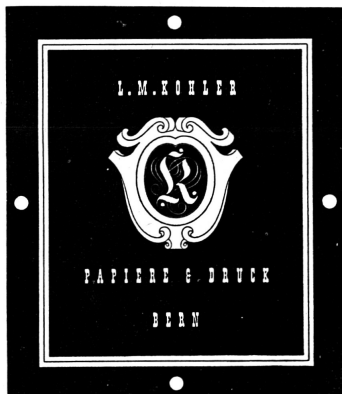
Eintritt nach Übereinkunft. Schöner Posten, gute Arbeitsverhältnisse, geregelte Freizeit. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch bei freier Station sind erbeten unter Chiffre OFA 1303 R an Orall Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**Gesucht**

per 1. Februar 1957 in modern eingerichteten Sanatorium im Jura jüngerer, tüchtiger, lediger

**Alleinkoch**

mit Diätkenntnissen. Interessanter Posten, geregelte Dienstverhältnisse, Pensionskasse usw. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch bei freier Station sind erbeten unter Chiffre OFA 1304 R an Orall Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**Gesucht****Chef de cuisine**

tüchtig, für erstklassigen Restaurationsbetrieb;

ferner

**Buffetdame  
Buffettochter**

Eintritt sofort in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E R 2078 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Commis de cuisine**

sont demandés

par la Brasserie du Grand-Chêne à Lausanne.  
Faire offres avec copies de certificats et prétentions.

Gesucht per sofort

**Serviertochter**

für Dancing-Bar, evtl. Anfängerin

**Commis de bar****Haus- und Kellerbursche  
Haus- und Officemädchen**

Hotel Löwen, Aarau.

**Gesucht**

für lange Sommersaison (April bis Oktober):

**Küchenchef**  
(versiert auch in Restaurations- und Bankettservice)  
**Aide de cuisine**  
**Restaurationsstüchter**  
(sprachkundig)  
**Saaltöchter**  
**Lingère**  
**Wäscher oder Wäscherin**  
**Küchenmädchen, Officemädchen**  
**Küchenbursche, Casserolier**

Offerten mit Referenzen, Photo sind zu richten an Hotel Hertenstein, Hertenstein (Vierwaldstättersee).

**Gesucht**

nach Interlaken für lange Sommersaison

**Küchenchef  
Chefs de partie  
Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an H. Kurzen, Dir., Hotel Royal St. Georges, Interlaken.

**Gesucht**

zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft

**Küchengouvernante  
evtl. Anfängerin**

Offerten an Rest. Alte Bayrische, Basel, Steinen-vorstadt 1a, Telefon (061) 22 78 12.

Erstklasshotel in Genf

sucht

**I. Lingère**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E L 2105 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort oder später in Jahresstelle

**Rest.-Koch-  
Chef de partie**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet SBB, Winterthur.

**Schwache Nerven brauchen Fortus**

zur Stärkung und Belebung. Die Voll-KUR Fortus gegen Funktions-Störungen, Gefühlskälte, Nerven- und Sexual-Schwäche. Fortus regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.-, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 u. Fr. 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67.

Le  
Champagne  
préférré



Champagne  
**BOLLINGER**



Agence  
générale  
RENAUD SA  
BALE

## Der Fremdenverkehr in der Schweiz, Sommer 1956

Zunahme blieb unter dem internationalen Durchschnitt – Bettenbesetzung nur knapp behauptet

Nach einer Mitteilung des Eidgenössischen Statistischen Amtes hat der Fremdenverkehr im vergangenen Sommer in den meisten westeuropäischen Ländern zugenommen. Auch in der Schweiz trat trotz des ungünstigen Ferienwetters eine Belebung ein. Sie war allerdings geringer als beispielsweise in Italien, Deutschland und Österreich. Während sich in diesen Ländern nach den bis heute veröffentlichten Angaben der Zustrom ausländischer Gäste um rund einen Zehntel verstärkte, nahm er bei uns um 4 Prozent zu, das heisst, die Zahl der Übernachtungen landesfremder Besucher stieg in den Hotels und Pensionen um 266 000 auf 7,01 Millionen. Da auch der Verkehr aus dem Inland etwas an Bedeutung gewann – für die Schweizer Gäste wurden 4,85 Millionen Logiernächte gemeldet, das sind 1 1/2% mehr als vor einem Jahr –, erhöhte sich die Gesamtzahl der Übernachtungen um eine Drittelmillion oder 3% auf ein neues Sommermaximum von 11,86 Millionen. Davon entfielen wie gesagt 7 Millionen oder annähernd drei Fünftel auf die ausländischen Touristen. Wirtschaftlich betrachtet dürfte deren Beitrag noch grösser gewesen sein, liegen doch, wie eine Gliederung der Logiernächte nach Hotelkategorien zeigt, die durchschnittlichen Tagesausgaben der Ausländer für Unterkunft und Verpflegung merklich über jenen der Schweizer.

### Prozentuale Verteilung der Logiernächte in den Hotels und Pensionen nach Preispreisklassen im Sommer 1956

| Preisklassen       | Schweizer Gäste | Auslandsgäste | Total |
|--------------------|-----------------|---------------|-------|
| Unter Fr. 13.-     | 54              | 21            | 35    |
| Fr. 13.- bis 18.50 | 39              | 56            | 49    |
| Fr. 19.- und mehr  | 7               | 23            | 16    |
| Insgesamt          | 100             | 100           | 100   |

### ... nach Herkunftsländern der Gäste in den Sommern 1954–56

| Herkunftsländer der Gäste | 1954   | in Tausend 1955 | Zunahme Sommer 1955 auf Sommer 1954 in Prozenten |
|---------------------------|--------|-----------------|--------------------------------------------------|
| Deutschland               | 1 230  | 1 266           | 1412                                             |
| Grossbritannien           | 1 307  | 1 413           | 1 387                                            |
| Frankreich                | 1 039  | 1 184           | 1 271                                            |
| USA                       | 558    | 655             | 654                                              |
| Belgien/Luxemburg         | 552    | 566             | 565                                              |
| Niederlande               | 415    | 454             | 495                                              |
| Italien                   | 389    | 391             | 415                                              |
| Skandinavien              | 184    | 195             | 172                                              |
| Übriges Ausland           | 631    | 622             | 640                                              |
| Ausland                   | 6 305  | 6 746           | 7 011                                            |
| Schweiz                   | 4 688  | 4 782           | 4 848                                            |
| Insgesamt                 | 10 993 | 11 528          | 11 859                                           |

Zugenommen hat der Tourismus aus unsern Nachbarländern, insbesondere aus Deutschland und Frankreich. Zahlreicher waren ferner die Gäste aus Holland, Spanien, Südosteuropa, Israel, Brasilien und Asien. Gleichgeblieben oder etwas schwächer geworden ist die Frequenz der Nordamerikaner, Belgier/Luxemburger und Engländer, merklich zurückgegangen der Besuch aus Skandinavien, Argentinien, Ägypten, der Südafrikanischen Union und Australien.

Der Ausländerverkehr wurde zu annähernd 60% von drei Gästegruppen gespiessen: den Deutschen, die 1,41 Millionen Logiernächte auf sich vereinigten und um 12% stärker vertreten waren als im Sommer 1955, den Engländern, auf die 1,39 Millionen Übernachtungen entfielen (–2%) und den Franzosen, deren Logiernächtezahl um 7% auf 1,27 Millionen anstieg. Rund einen Drittel der Ausländerfrequenz brachten die Gäste aus den USA, Belgien/Luxemburg, den Niederlanden, Italien und Skandinavien, und zwar wurden für die Nordamerikaner und die Belgier/Luxemburger wie letztes Jahr 654 000 und 565 000, für die Holländer und die Italiener 495 000 (Zuwachs 9%) und 415 000 (Zuwachs 6%) und für die Besucher aus den nordischen Staaten 172 000 Übernachtungen (–12%) gebucht.

### Die durchschnittliche Bettenbesetzung

erreichte im Landesmittel mit 58,4% nur knapp die letztjährige Quote, weil etwa 6000 Gastbetten mehr zur

Verfügung standen als im Sommer 1955. Besonders gross war der Zuwachs an Beherbergungskapazität im Tessin, wo sich das Bettenangebot gegenüber dem Vorjahr um einen Achtel und seit der Aufhebung der Hotelbedürfnisklausel (März 1952) um rund einen Viertel vergrössert hat.

### Zum Fremdenverkehr in den einzelnen Regionen

äussert sich das Eidgenössische Statistische Amt wie folgt:

Obschon einzelne Bergkurorte, bedeutende und verschiedene Seekurorte keine oder nur geringfügige Zunahmen meldeten, verlief die Entwicklung in den Seen- und Gebieten im allgemeinen doch günstiger als in den durch das kühle und regnerische Sommerwetter benachteiligten alpinen Regionen. In der Vierwaldstätterseeregion wurden die Vorjahresergebnisse freilich nur um rund 1%, also nicht stärker übertroffen als in Graubünden, im Berner Oberland, im Wallis und in der voralpinen Ostschweiz; am Genfersee dagegen erhöhte sich die Zahl der Logiernächte um 4, im Tessin um 10%. Um ebensoviele stieg im Jura sowie in den Waadtländer Alpen, wo in letzter Zeit etliche Sanatorien und Kliniken in Hotels umgewandelt wurden.

Den grössten Anteil am Sommerfremdenverkehr der Hotels und Pensionen sicherte sich wiederum die Zentralschweiz, auf die 15% des Landestotal der Übernachtungen entfielen. Ihr folgen das Genferseegbiet (14%) und das Berner Oberland (13%), dem sich das nordöstliche Mittelland mit den Städten Zürich und Basel, das Tessin (je 12), Graubünden (10), das Wallis (7) und die übrigen Regionen anschlossen.

### Städte, Sanatorien und Kuranstalten

Die grossen Städte und Fremdenorte erfreuten sich einer befriedigenden bis sehr guten Sommersaison, wurden doch in Interlaken durchschnittlich 72, in Bern, Montreux, Lausanne, Zürich, Luzern, Lugano und Basel zwischen 80 und 90, in Genf sogar 96% der verfügbaren Gastbetten beansprucht. Die meisten dieser Zentren, vor allem Montreux (Zuwachs an Übernachtungen 8%) und Lugano (Zuwachs 13%), verzeichneten höhere Besucherzahlen als vom Juni bis September 1955.

Aus den Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten wurden in der Berichtperiode 941 000 Logiernächte gemeldet, was verglichen mit dem Sommer 1955 einem Rückgang von 150 000 oder 14% entspricht. Die Zahl der Übernachtungen einheimischer Patienten sank um 9% auf 641 000, jene der ausländischen Genesungsbedürftigen um 23% auf 300 000. Schwächer besucht waren hauptsächlich die Bänder und die Waadtländer Höhenanatorien, die einen Siebtel und die Hälfte ihrer Vorjahresfrequenz einbüssten.

## Nachwuchs, Nachwuchs!

Der ansprechende, in Bild und Text äusserst sorgfältig und propagandistisch sehr geschickt aufgezogene Werbefilm «Die weite Welt findet überall, wo er gezeigt wird, beim Publikum und in der Presse, gute Aufnahme. Die kritischen Stimmen, die bisher nur von den Schattenseiten in der Berufsaufbahn des gastgewerblichen Angestellten zu berichten wussten, beginnen langsam zu verschwinden. Das ist recht so, denn in allen Berufen gibt es etwa Zwischenfälle, die nicht verallgemeinert werden dürfen.

Nun gilt es, die im Film gezeigte freundliche Betriebsatmosphäre zum Gemeingut für alle unsere gastgewerblichen Betriebe werden zu lassen. Was bisher ein wenig mangelte, wird nun verwirklicht, nämlich: eine sorgfältigere Auslese des Nachwuchses unter der heranwachsenden Jugend für unsere anziehenden Berufe und die richtige Vorbereitung und Schulung der künftigen Arbeitgeber auf die vielseitige und schwierige Aufgabe der Betriebs- und Personalführung.

Bestimmte Anzeichen sprechen nämlich dafür, dass sich unsere Jugend in vermehrtem Masse für die gastgewerblichen Berufe interessiert. Es sei dabei an den erfreulichen Besuch der von der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe und ihren tätigen Kreisstellen überall im Land herum veranstalteten Werbeveranstaltungen erinnert. Die schulaustretende Jugend

Wohl für jeden verbindet sich mit Weihnachten die Erinnerung an besondere Ereignisse und Menschen, die längst aus unserm Gesichtskreis verschwunden sind oder dem Zauber vergangener Kindertage angehören. So war der Dichter Johann Wolfgang Goethe noch lange von dem Erlebnis durchzittert, da er als noch ganz kleiner Bub zum ersten Mal vor dem Schattentheater gesessen war, das die Grossmutter ihren Enkeln als Überraschung bereitet hatte. Es war Goethes erste Begegnung mit dem Theater. Eines der stillsten und beschaulichsten Weihnachtsfeste hatte Goethe wohl 1772 erlebt, und er schrieb darüber an Kestner: «Ich bin aufgestanden, um beim Licht morgens wieder zu schreiben, ich habe mir Coffee machen lassen, den Festtag zu ehren und will euch schreiben bis es Tag ist. Der Türmer hat sein Lied geblasen, ich erwachte darüber. Gelobet seiest du, Jesu Christ. Ich habe diese Zeit des Jahres so lieb, die Lieder, die man singt und die Kälte, die eingefallen, macht mich vollends vernügt. Der Türmer hat sich schon wieder zu mir gekehrt, der Nordwind bringt mir die Melodie, als bliese er vor meinem Fenster...»

Der grösste und bedeutendste katholische Kirchenmusiker, Giovanni Pierluigi Palestrina (1526–1594), der Organist und Kapellmeister in Palestrina gewesen war und später den Knabenchor der Peterskirche in Rom dirigierte, erfand jede Weihnacht ein Lied. Tief in der Nacht soll er zur Orgelprobe hinaufgestiegen sein, um in selbigem Moll zu präliedern. Über einen lateinischen Text setzte er grosse Notenköpfe, und so entstand jeweils ein Weihnachtschor. Nach Berichten der Zeitgenossen soll dieser geniale Musiker in den vorweihnächtlichen Wochen von einer seltsamen Besessung erfasst worden und still an der Orgel gesessen sein. In der Mitternachtsmesse am Heiligen Abend erklangen dann seine neuen Weisen, so rein, als musizierten Engel.

Johann Sebastian Bach, der protestantische Kirchenkomponist, war vom weihnächtlichen Geschehen ebenfalls so ergriffen, dass er sich Abend für Abend den Schlüssel zur Kirche geben liess, um in den nächtlichen Stunden während der Adventszeit in die Tasten zu greifen; die Pastoren sollen davon nicht immer sehr erbaud gewesen sein. Wenn dann Weihnachten nahe stand, kauerte Bach still auf dem Orgelbänkelein, hatte eine brennende Kerze vor sich aufgestellt und schrieb mit einem Gänsekiel eine Weihnachtskomposition, denn es war eine der grössten Freuden für ihn, mit seiner grossen Kinderschar – es waren zweiundzwanzig – die Christfestkompositionen einzubüben, wobei die einen sangen und die andern dazu musizierten.

Auch andere Musiker, wie Ludwig van Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart, hatten in der Adventszeit ihre selbsten Schöpfungstage, da entstanden am Spinnet die herrlichsten Weihnachtskantaten. Von Beethoven wird erzählt, er habe die Weihnachtslieder auf ein Stückchen Papier notiert und bis zum Weihnachtstag im Mantelsack versteckt gehalten, um dann am Heiligen Abend die Komposition bei Kerzenlicht zu

interessiert sich – konjunkturbedingt – heute vermehrt um den Ausbildungsgang und die Existenz- und Aufstiegsmöglichkeiten in den verschiedenen Berufen. Der Drang nach Orientierung über die gastgewerbliche Laufbahn ist ganz erfreulich gestiegen. Vielleicht ist diese Tatsache das Ergebnis der vielseitig in die Wege geleiteten Propaganda. Nun muss der gewonnene Vorsprung in der Werbung der Jugend für unser Gewerbe willig und mit Ausdauer gehalten werden.

Verschiedene Wege führen dabei zum Ziel. Schon vor zwei Jahren hat die Kreistelle Zentralschweiz der Fachkommission mit der Veranstaltung von Berufseinführungskursen für Knaben und Mädchen der Abschlussklassen begonnen. Die Berufsberatung und andere Behördenstellen helfen zum guten Gelingen dieser Werbekurse tatkräftig mit. In der Ostschweiz konnten Tausende von illustrierten Prospekten über die gastgewerblichen Berufe in den Abschlussklassen verteilt werden. Der Präsident der Kreistelle hielt kurze Werbevorträge in Schulen in St. Gallen, Goldach, Rheineck, Thal, Berneck, Eschenbach und Walenstadt. Für den Besuch der im Februar 1957 in St. Gallen vorgetragenen Ausstellung von Lehrlehrlingswettbewerbsarbeiten sind weit mehr als 30 Schulklassen schon heute angemeldet. Die stets sehr aktive Kreistelle Zürich veranstaltet kürzlich einen Werbeabend, zu dem sich über 400 Erwachsene und Jugendliche einfanden. Auf

## Das liebste Fest

Künstler feiern Weihnachten

spielen und sie mit Tannengrün zu schmücken. Er wurde wieder ein Kind wie Anton Bruckner, der seine Weihnachtskompositionen mit der Widmung versah: «Dem lieben Gott zugeeignet.»

Auf ganz andere Art haben Schauspieler das Weihnachtsfest begangen. Vom Burghtheaterschauspieler Mittwurzer, dem ganz Wien zu Füssen lag, wird erzählt: Zur Weihnachtszeit beschenke er, der als «Menschenfeind» galt, arme und bedürftige Theaterbesucher. Besonders sei hier eine arme Stickerin erwähnt, die sich dann und wann ein Theaterstück ansah und dann jenen Mittwurzer mit einem rührenden Blumensträusschen bedachte. Mittwurzer erkundigte sich, wer die Sponderin sei, um ihr an Weihnachten jedesmal einen prächtigen Kuchen, in den mehrere Goldstücke eingebakkt waren, zukommen zu lassen. Die «Nadelkünstlerin», der diese Geschenke zugedacht waren, erfuhr erst nach dem Tode Mittwurzers, wer ihr zu Weihnachten die Kuchen gesandt hatte, weil er auch noch andere Theaterfreunde auf solche Weise beschenkt hatte. Die Sängerin Henriette Sonntag liess in den Armenquartieren Berlins vor Weihnachten Plakate anschlagen und lud die Bevölkerung zu Gratisvorstellungen ein.

An Enrico Caruso schrieb ein langjähriger Garderobier aus dem Spital: «Maestro, wenn ich wieder einmal Ihre Stimme hören könnte...» Caruso erfüllte den Wunsch, besuchte den kranken Mann im Spital und sang ihm dort zu seiner und anderer Patienten Freude, was er sich gewünscht hatte, einige weihnachtliche Lieder. Es war eine Weihnachtsfeier, an welche Caruso oft zurückgedacht hatte.

Auch Weihnachten im Gefängnis haben Künstler erlebt, so Fritz Reuter, der in seinen Erinnerungen «Ut mine Festungsd» und «Ut mine Stromtid» davon berichtet. Auf der mecklenburgischen Festung Dömitz, Reuters letztem Quartier, lebte er beim Kommandanten wie ein Kind. In dessen Familienkreis verbrachte er seine schönste Weihnachtsfeier, die er in seiner «Stromtid» verewigt hat. Theodor Storm berichtet von seinem letzten Weihnachtsfest: «Weihnachten ist vor der Tür. Im vorigen Jahr kroch ich aus dem Bett und setzte mich halb im Fieber vor den Weihnachtsbaum, der in der kleinen Stube unweit meines Krankenzimmers hergerichtet war, und Frau und Kinder weinten heimlich, weil sie mich sterbend glaubten. Dismal ist's doch wieder wie sonst unten in den grossen Stuben, und der Märchenzweig glänzt frisch vergoldet aus dem dunklen Tannengrün...» Als ich den Luzerner Mundartdichter Zybörli fragte, welches sein schönstes und eindrucksvollstes Weihnachtsfest gewesen sei, da antwortete er mir in schlichten Versen:

«Das schönste Fest isch aber gsi,  
wo emol e Möntsch nach langem Weh  
mit mir grad in der heilige Nacht  
nach langem Stryt het Friede gmacht.»

Etwas, das wir gerade diese Weihnacht auch herbeisehen.

Paul Frima

Umfrage meldeten sich 35 Knaben und 1 Mädchen für den inzwischen zu Ende gegangenen Grats-Kochkurs an, und 2 Mädchen und 3 Knaben liessen sich die elementarsten Grundsätze des Servierens beibringen. Anlässlich von Kursbesuchen äusserten sich die Schüler durchwegs begeistert über das am Vortragsabend Gehörte und Gesehene, und der Grossteil ist schon heute entschlossen, einen gastgewerblichen Beruf zu ergreifen.

Bereits ein Stück weiter sind die 16 Koch- und die 2 Kellerlehrlinge, die zurzeit einen wohl vorbereiteten und mustergerig geführten Fachkurs in Interlaken besuchen. Sie sind durch Inserate in der Presse des Berner Oberlandes gewonnen worden und werden ihre Berufsläufe in Saisonbetrieben bestehen. Der Fachkurs ersetzt den Unterricht an der Gewerbeschule.

Überall hilft die Berufsberatung bereitwillig bei der Veranstaltung unserer Werbeveranstaltungen mit. So auch in Bern, Basel, Gelterkinden, Oberdorf (BL), Unterkulm (AG), Brugg und Aarau, wo auf Veranlassung der Berufsberatung Hunderte von Jugendlichen und Eltern unter Werbefilm gezeigt und in Kurzvorträgen, stets von im Berufe stehenden Fachleuten gehalten, die gastgewerblichen Berufe mit ihren vorzüglichen Aufstiegsmöglichkeiten für den Tüchtigen erläutert wurden.

Die Werbung geht impulsiv weiter!

## Melbourne à l'heure olympique

Quand Melbourne fut désignée par le Comité olympique international pour organiser les Jeux de la 16e Olympiade, ceux qui connaissent la ville déclarèrent qu'on ne pouvait pas faire un plus mauvais choix. Ils font aujourd'hui amende honorable car si les visiteurs étrangers n'ont pas trouvé dans les hôtels – qui en sont encore à l'heure des pionniers – le confort européen, on doit reconnaître que l'ambiance qui régnait autour de ces diverses manifestations, qui ont réuni plus de cinq mille athlètes représentant soixante-huit pays, est extraordinaire. On trouvait partout un enthousiasme débordant, et l'effort qui a été accompli est à considérer.

Ville d'aspect britannique, très étendue en raison des cottages entourés d'un étroit jardin qui les ceinture, le

**BIRDS EYE** empfiehlt

**ERBSSEN**

wurden an der HOSPEM mit Goldmedaille ausgezeichnet!  
schmelzend zart – wie frisch von der Stange!  
Sortierungen: fein, fein II, mittelfein.  
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere  
Depositarer.

**BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45**

## Propos de Noël

Offrir est-il un des beaux-arts?

La trêve sacrée va commencer: celle de Noël. Malgré les manchettes des journaux, qui, sinistres comme des faire-part, égrenent leur chapelet d'inquiétudes, de deuils, de catastrophes... Car voici que soudain, dans le vocabulaire des plus pessimistes, ces mots apparaissent: Noël, Nouvel An, Etretnes, Cadeaux. Ils jaillissent triomphalement dans les rues, à tous les carrefours. L'éternelle rengaine! gémit le grincheux. L'agréable refrain, réplique le cœur de tous ceux qui se réjouissent que l'avènement d'un nouveau cycle solaire exige d'eux un sacrifice, non plus aux dieux, mais à leurs semblables. Cela ne va pas sans de nouveaux soucis. Mais ces soucis-là sont capables de faire oublier un peu les autres. Ils n'ont qu'une cause: le désir de plaire et la crainte de ne pas y réussir.

**CHARTREUSE**  
LIQUEURS FABRIQUÉES PAR LES  
**PÈRES CHARTREUX**

Agent général: P. F. Navazza, Genève

Tout d'abord un peu d'affolement: offrir, certes, c'est le plus cher désir de chacun. Mais à qui offrir? Pour les proches, les intimes, c'est tout simple. Mais la foule de tous les autres? Et, patiemment, on s'efforce d'établir l'inventaire de «ceux qu'il ne faut surtout pas oublier». Un regard au carnet d'adresses; puis une promenade à travers l'appartement, pour reconnaître au passage ces objets familiers qui furent des cadeaux...

Comment rester sourd à leur langage, à leur appel, quand soudain les yeux s'arrêtent sur cette potiche, don d'une vieille amie, potiche qui, pour la première fois cette année, restera sans réponse?

Enfin après mille efforts de mémoire, la liste est prête. Hélas! elle est trop longue, il faudra la réduire. Et ce sacrifice-là, on s'en aperçoit tout d'un coup, est plus pénible que tous les sacrifices financiers. Que de peine il aura fallu pour désigner les élus! Pour un instant le découragement s'empare des mieux intentionnés. C'est qu'une nouvelle épreuve les attend: il va falloir maintenant décider ce que l'on va offrir. Ah! si l'on pouvait se contenter de dire à ses amis: «J'ai pensé à vous!» Qui sait? Peut-être répondraient-ils: «Il n'y a que l'intention qui compte.» Mais non, c'est impossible. Il faut reprendre le papier et le crayon, flâner devant les étagères, les vitrines, qui sans cesse vous crient: «Noël! Nouvel An! Etretnes! Cadeaux!» L'agréable refrain résonne tout d'un coup aux oreilles comme une scie. Une scie dont vous devriez rediger vous-même le second couplet sur ce thème obsédant: qu'offrir? Et voilà l'inspiration qui manque! Pas le vocabulaire certes: diamant rimerait assez bien avec charme, service de table avec adorable, comme goût

avec goût et prix avec esprit. Mais il y a la raison, le budget.

C'est alors que la ronde des hésitations commence. Pourquoi offrir une chose plutôt qu'une autre? Comment faire pour que ce qu'on offre cesse d'être un objet anonyme et devienne véritablement un cadeau devant lequel chacun puisse dire, celui qui le donne comme celui qui le reçoit, qu'il a été choisi:

«Parce que c'était lui – parce que c'était moi.»

Il y a, Dieu merci, pour ceux qui se soucient à ce point de mettre un peu leur âme dans les objets inanimés, plusieurs solutions. Deux au moins méritent d'être retenues: l'originalité d'abord. Bien sûr, cela demande de la recherche, de l'attention et du temps.

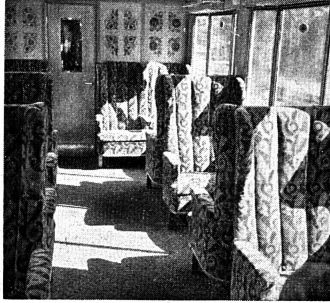
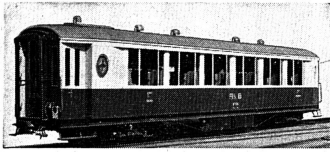
Si l'originalité, qui se paie, est au-dessus de vos moyens, il vous reste une autre ressource: l'imagination, la psychologie. Mille significations diverses peuvent s'attacher à un objet apparemment banal – pour peu qu'on y prête attention. Le cadeau peut vouloir dire: encouragement, mot d'esprit, définition, voire, si vous l'offrez à un intime, amical reproche ou douce vengeance. Ainsi pourquoi pas un disque silencieux au carnet d'adresses, un portefeuille au «tapeur», un carnet d'adresses à la maîtresse infidèle, une montre à celle qui est toujours en retard, un petit rien encombrant au sans-gêne, un jeu de broches en soie de sanglier à l'acariâtre...

Si vous n'êtes pas un moraliste, mais, disons, un esthète – bref un égoïste –, vous avez quand même un motif de donner: c'est que, ainsi considéré, le cadeau peut devenir un des beaux-arts.

M. L.

## Salonwagen der Rhätischen Bahn

Die Rhätische Bahn führt während der Wintersaison 1956/57 in gewissen im Fahrplan besonders bezeichneten Zügen auf den Strecken Chur-Thusis-St. Moritz und Landquart-Davos-Filisur-St. Moritz *Wagen mit Salon-Abteilen*. Für die Benützung dieser Wagen ist zum Fahrpreis 1. Klasse noch ein *bescheidener Zuschlag* zu entrichten.



Im Zentrum von Melbourne bat dans la «City». Quadrilatère d'un mille de côté, où se trouvent rassemblés les buildings, pour la plupart d'un style similitudineux, abritant les banques, les magasins, les cinémas, les hôtels, les restaurants, etc. La «City» est en fête, décorée de banderoles multicolores, de fanions, d'anneaux olympiques lumineux, de drapeaux. Le soir, on croit entrer dans un parc d'attraction brillamment illuminé, avec les vitrines, qui toutes dans leur présentation rappellent les jeux, les arbres dans lesquels luisent des lampions, les gens qui dansent dans les rues. L'animation était intense, sympathique, souriante.

Plus de cent mille personnes étant venues de différents points d'Australie sans être sûres de pouvoir assister aux différentes compétitions, un marché noir de billets s'est établi. On payait facilement 10 livres une place qui en valait 1. Voici une description de l'ambiance qui régnait :

Au Main Stadium on compte cent vingt mille places assises. Dès 10 heures le matin, pour de simples éliminatoires, quatre-vingt mille spectateurs sont installés. L'après-midi les gradins sont bondés quel que soit le

temps, aussi changeant ici que l'humeur d'une jolie femme. Le jour de la cérémonie d'ouverture on enregistrait 35 degrés à l'ombre, le lendemain 12 degrés avec un vent froid, ce qui n'empêcha pas les palmiers de s'épanouir sur les différents places.

Le village olympique se trouve à Heidelberg, à 12 kilomètres du Main Stadium. C'est une vaste enceinte limitée par un grillage, où sont dissimulés au milieu de pelouses impeccables des petites maisons de briques construites pour la circonstance et qui deviendront une cité ouvrière après les Jeux. Il est gardé par des soldats australiens et lorsqu'on a montré son laissez-passer et que la barrière se lève on a l'impression de franchir une frontière. On quitte l'Australie pour pénétrer dans un monde en miniature animé par une même idée : celle de l'olympisme. Ici, sur la terrasse, les représentants de l'Inde prennent grand soin de leur longue chevelure bouclée avant de la dissimuler sous un turban. Là les Scandinaves retrouvent leur sauna ; plus loin le lanceur de poids américain O'Brien, colossal aux proportions harmonieuses, expédie inlassablement le boulet de fonte au delà de 18 mètres ; ailleurs, des éclats de voix sortent d'un bungalow ; c'est malheureusement, celui de la France.

Rien ne manque dans le village olympique : banque, cinéma, boutiques luxueuses, hôpital, institut de beauté pour les femmes, qui ont leur quartier à part. Deux cents chefs cuisiniers confectionnent une nourriture où chacun trouve les spécialités dont il a l'habitude : nids d'hippocampes pour les Chinois, curry pour les Indiens, cochon de lait à la crème aigre pour les Russes, plats d'algues marines et ragouts chiliens, saucisses allemandes, queues de kangourous, etc.

Le soir, le village brille de mille feux multicolores, mais le calme se répand de bonne heure.

Les installations sportives sont de tout premier ordre. Le Main Stadium évidemment, stade de cricket circulaire, où la piste ellipsoïdale paraît avoir été posée sur la pelouse d'une manière anormale, mais surtout la piscine aux lignes modernes, qui a coûté un demi-milliard de francs français. De larges baies vitrées font découvrir de l'intérieur les arbres du parc à l'anglaise qui l'entourent, et un procédé permet de supprimer la moindre vague dans le bassin. Les techniciens affirment qu'elle est la piscine la plus rapide du monde. Les Australiens sont maîtres dans cet art, et il n'est pas étonnant que leurs nageurs aient servis améliorés les records.

Raymond Marcellac

## BÜCHERTISCH

WERK, Dezemberheft 1956

Richard J. Neutra, der grosse moderne Architekt, betont in seinen Vorträgen, die er kürzlich in der Schweiz hielt, wie in seinen Schriften, dass das Wohnhaus genau auf seine Bewohner und deren Lebensfunktionen abgestimmt sein sollte, um nicht nur ihr körperliches, sondern ihr geistig-seelisches Wohlbefinden zu fördern. Die Dezembernummer des «Werk» publiziert drei kalifornische Wohnhäuser Neutras, die

ein Ausdruck dieses Strebens sind. Das gleiche Heft bringt aber auch europäische Einfamilienhäuser in Olten und in Oslo, die als Eigenheime von Architekten ganz aus der Wohnweise der Eigentümer gestaltet wurden. — Aus ähnlichen Überlegungen heraus schildert der Basler Innenarchitekt Werner Blaser, wie seine Stuhlmodelle entsprechend den Sitzbedürfnissen entwickelt sind. Gedankengänge ostasiatischer Lebenskultur, die hier anklingen, folgt auch Albert Theile, der das Wesen des leeren Raumes in der Kunst Ostasiens erläutert. Ein eigentlich weihnächtliches Thema behandelt Hans-Friedrich Geist in seinem wegweisenden Aufsatz über die modernen Spielbaukästen, und eine sehr persönliche Märchenwelt tut sich auf in den Bildern der Basler Malerin Marguerite Ammann, über die Maria Netter in eindringlicher Weise schreibt.

Gordon Cooper: Länder, die noch keiner kennt. Vorstösse in unerforschte Gebiete der Erde. 1956. Albt-Müller-Verlag AG., Rüschlikon ZH. 186 S. mit 12 Übersichtskarten und 14 Kunstdrucktafeln. Leinen Fr. 16.35.

Erregende Berichte über die letzten Geheimnisse der Erde, die alle fünf Kontinente heute noch in Form «weisser Flecke» auf der Karte bergen. Immer wieder hat es wagemutige Forscher gelockt, in diese «verlorenen» Länder einzudringen, aber nur wenige waren erfolgreich. Was sie erlebten und entdeckten erzählt dieses Buch, das vortrefflich abstimmt vom «üblichen» Reise- und Erlebnisbericht. Aber Gordon Cooper erzählt nicht nur von seinen eigenen Reisen in unerforschte Länder — er macht uns vielmehr mit sämtlichen Forschungsergebnissen auf diesem Gebiet nach dem heutigen Stand der Dinge bekannt.

## TOTENTAFEL

Jakob Wurm-Welisch †

In Davos ist am 18. November unser Mitglied Jakob Wurm-Welisch nach kurzer, schwerer Krankheit von dieser Welt geschieden. Der Verstorbene ist aus der Arbeiterbewegung hervorgegangen. Schon 1906 wirkte er, der um die Jahrhundertwende eine Schreinerlehre absolviert hatte, im Schweizerischen Holzarbeiterverband mit. Einige Jahre später wurde er zum Präsidenten der Sektion Zürich des Holzarbeiterverbandes gewählt, und von 1915 bis 1928 bekleidete er die Stelle eines Verbandsssekretärs. Einem Nachruf von seinen Freunden und Kollegen entnehmen wir der «Davoser Zeitung» :

«Wenn er in der Folge von seinem gewerkschaftlichen Amt zurücktrat und sich dem Wirtsfach zuwandte, so nicht, um mit der Arbeiterbewegung zu brechen. Er hat auch als Wirt seine ganze Aufmerksamkeit den Anliegen der Werktätigen geschenkt, und als er Anno 1931 nach Davos zog, hier das Hotel «Bolgenschanze» übernahm, erhielt die hiesige Arbeiterschaft in ihm einen tatkräftigen Vertreter. Kollege Jakob Wurm war immer und überall bereit, die Interessen der Arbeitnehmer und anderer Kreise zu wahren. Jahrelang



## Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

**Jakob Wurm-Welisch**

Hotel Bolgenschanze, Davos

kürzlich im Alter von 74 Jahren von den Seinen geschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
der Zentralpräsident  
Dr. Franz Seiler

war er Präsident und Kassier der Sektion Davos des SBHV. Geraume Zeit wirkte er im Vorstand des Gewerkschaftskartells Davos mit. Er galt stets als eifriges Mitglied der *Naturfreunde*, deren 50jährige Jubiläumsfeier er grösstenteils organisierte und die dem Besucher zeitlebens in bester Erinnerung bleiben wird. Ferner galt er als Gönner und Mitarbeiter des Konsumvereins. Wenn sich Jakob Wurm auch politisch eher weniger betätigte, so war er doch immer ein aufgeschlossenes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Vergessen wir letztlich nicht, dass auch weitere Kreise in ihm einen eifrigen und geachteten Schaffer sahen. Dies beweist seine jahrelange Mitarbeit als Vorsitzender und Vorstandsmitglied des *Wirtvereins Davos*.

So hinterlässt der heimgegangene Freund und Kollege nicht allein in den Reihen der Werktätigen eine kaum auszufüllende Bresche. Ein grosser Schaffer ist von uns gegangen. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit.



**EMMANUEL WALKER AG. BIEL**

Gegründet 1886

Bekannt für

**QUALITÄTS-WEINE**

offen und in Flaschen

**Schinken Häger Urquell**

wohnbekömmlich würzig - mild

Der meistgekaupte Steinhäger

Generalvertretung für die Schweiz:  
**EMIL RIEDI, ZÜRICH 6**  
Büchlerstrasse 28

**Matheus Müller**



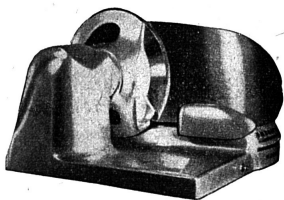
Generalvertrieb:

**A. RUTISHAUSER & CO. AG.**  
Scherzingen (TG) - St. Moritz

**REVUE-INSERTATE**  
halten Kontakt mit der Hotellerie!

**KALTE PLATTE!**  
**RESTAURATIONSBROT!**  
**SANDWICHES!**

mit



**Hobart** Fleischschneidemaschine  
geschnitten, präsentieren gut und ausgiebig  
Tausendfach bewährt

**HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich**  
Stockerstrasse 45  
Telephon (051) 27 80 99  
27 88 48

Äusserst angenehm, unglaublich haltbar, leicht zu waschen, sofort trocken, das sind die Vorteile unserer

**Percal-Bettwäsche**

Verlangen Sie bitte Angebot und Muster. Beste Referenzen zahlreicher Hotels.



Wäschefabrik  
Telephon 058/4 41 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse 36  
Telephon 051/25 00 93



mit sep. Anhäng-Dütkotte, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.  
**E. Schwägler, Zürich**  
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Lerne in kurzer Zeit  
**ITALIANO**  
Sprachschule Erma  
LUGANO Gebäude Cinema Corso

Zu verkaufen  
neue solide  
**Stühle**

schon ab Fr. 16.-,  
O. Locher, Baumgarten, Thun

**Wenn Sie**  
Hotel-Möbilar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue!

**Winterthur UNFALL**

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur  
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

## Le Restaurant Beau-Rivage à Neuchâtel

est à remettre. - Transformations envisagées par la Société Immobilière propriétaire.

Faire offres au Crédit Foncier Neuchâtelois, Rue du Môle 6, à Neuchâtel. Téléphone (038) 5 63 41.



**NEU!**

**LUCUL- Crème - Suppen**

Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!

**LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach**

Telephon (051) 46 72 94

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

**SEIFENSPENDER**  
MODELL S.B.B.  
**MAISON FRESSE**  
Tél. (021) 26 33 33 - LAUSANNE





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 08



Blumen für Hotel  
und Restaurant

**Nelken, Rosen**

und alle Blumen der Saison versendet in der ganzen Schweiz zu den günstigsten Tagespreisen

Blumen-Kummer, Baden  
Weite Gasse 7  
Tel. (056) 6 62 88

Küchenmöbel und  
Küchengeräte



schnell gereinigt  
mit dem entfeuchtenden  
Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931  
von den Vorteilen von SAP.  
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Lerne  
**Englisch**  
in London

an den London Schools of  
English, 20/21, Princes Street,  
Hanover Square, London W.1.  
Spezialkurse für jeden Zweck  
das ganze Jahr. Für Unter-  
kunft kann gesorgt werden.

# Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-  
einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

**BASEL**  
Gerbergasse 14  
061 22 09 85

**ZÜRICH**  
Bahnhofstrasse 18  
051 23 39 67

## Betreibungsamtliche Liegenschaftssteigerung

Steigerungstag: Samstag, den 5. Januar 1957, 10.00 Uhr, im  
Rathaus Davos, Davos-Platz, Zimmer Nr. 11.

Steigerungssubjekt: Parz. Nr. 732, Hotel-Pension «Des Alpes»,  
Davos-Dorf, mit Restaurant, 1397 m² Gebäudegrund-  
fläche, Garten, Hofraum und Weg an der Promenade  
und Dischmastrasse.

Betreibungsamtliche Schätzung: Fr. 125 000.-

Davos, den 13. Dezember 1956.

Betreibungsamt Davos  
E. Riesen



EIN GANG ZU

**Geelhaar**  
Gegr. 1869

LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen  
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG, BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 22 44

## FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons  
faisant de la publicité dans la  
Revue Suisse des Hôtels

## MEIKO

Geschirrwashmaschinen  
sind auf der ganzen Linie führend.  
Verlangen Sie den Prospektkatalog

**ED. HILDEBRAND, Ing.**  
ZÜRICH 1  
Talacker 41 Telephon (051) 25 44 99

## Teppich-Reinigung

Orient-Teppiche . . . . . Fr. 5.- per m²  
Maschinen-Teppiche . . . . . Fr. 4.- per m²  
Spannteppiche . . . . . Fr. 4.- per m²  
Reparatur-Service (Abholdienst).

**TEPPICHAUS RAZ**  
Weinbergstr. 157, Zürich 6, Tel. (051) 26 32 40

## Geflügel

für die Festtage

- ★ Poularden
- ★ Poulets
- ★ Hühner
- ★ Gänse

gefroren  
aus frischen  
Schlachtungen

Wir liefern rasch und sorgfältig in die  
ganze Schweiz!

**HANS GIGER & CO., BERN**

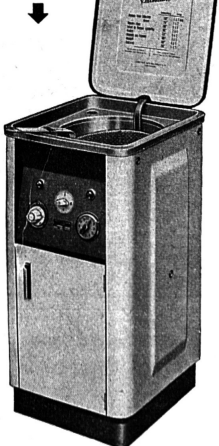
Lebensmittel-Import  
Gutenbergsstrasse 3

Telefon (031) 227 35



Hoteltyp

S-1



## Valentini-Friteusen

bekannt für:

- Besonders gut
- Leistungsfähig
- Preisgünstig

Ein-, zwei- und dreiteilige Apparate  
(Tisch- und Standmodelle) mit ver-  
schiedenen Bassinsgrößen

ab Fr. 298.-

Lassen Sie sich durch eine vorteil-  
hafte Offerte überraschen!

Generalvertretung:

**H. BERTSCH, ZÜRICH 7/53**  
Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20

Unsere offiz. Vertretung für den Kt. Bern: Cl.  
Egger, Zwinglistr. 22, Bern, Tel. (031) 5 39 66

## GUTSCHEIN

zum unverbindl. Gratgebrauch einer  
Vorführfriteuse während 14 Tagen.

Name u. Adresse: \_\_\_\_\_

## Qu'est-ce qui fait votre réputation?



De nos jours, ce ne sont plus seulement la qualité des repas et l'abondance de nourriture qui font la réputation culinaire d'un établissement. Le client exigeant demande plus: une atmosphère de véritable hospitalité qu'il ne saurait d'ailleurs définir ou situer plus précisément — la sent-il plus dans le petit bouquet de fleurs sur sa table, ou dans la belle présentation de la carte? Ou encore, plus prosaïquement, dans le joli ravier de sbrinz râpé dont il peut se servir à discrétion pour son potage, avec les pâtes ou le risotto, et qui lui procure la sensation d'être «à la maison»? Il vaut donc la peine de ne pas prendre un fromage à râper quelconque, mais bien du sbrinz ce produit de qualité de nos fromagers de Suisse centrale. Le sbrinz est tout gras — donc nourrissant et aromatique, facile à digérer, et surtout profitable.



UN BON TUYAU: les soufflés — comme tous les mets au fromage — deviennent beaucoup plus légers s'ils sont faits avec du sbrinz. Ce fromage ne file pas, qu'il soit utilisé en croustade, en tarte, au gratin, ou ajouté à table. Son arôme savoureux en fait le fromage de dessert des gourmets.

ET SI L'ON VOUS QUESTIONNAIT: le sbrinz est le fromage qui se conserve le mieux, le plus facilement et avec le moins de difficultés pendant une période même prolongée. Un grand morceau de sbrinz peut rester des mois et des mois à la cave; de petits morceaux emballés dans une feuille ALU ou dans un sac en plastic se conservent même dans l'armoire frigorifique. Mais il ne faut jamais envelopper le sbrinz dans une gaze humide!

Servez du sbrinz à vos hôtes: ils sauront l'apprécier!



Union suisse de commerce de fromage SA, Berne



**COUPON** Contre envoi de ce coupon vous recevrez  
gratuit et franco une documentation cap-  
titante sur notre campagne «sbrinz», soit:

- Ce qu'il vaut la peine de savoir du sbrinz
- Le sbrinz, ce fromage succulent
- Un signet original pour votre livre de cuisine
- Un BON

Nom \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

A envoyer au service de publicité de l'Union Suisse du Commerce  
de Fromage SA, Case Transit, Berne

HR 8